



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Allgemeine Versicherung AG

Geschäftsbericht

2023



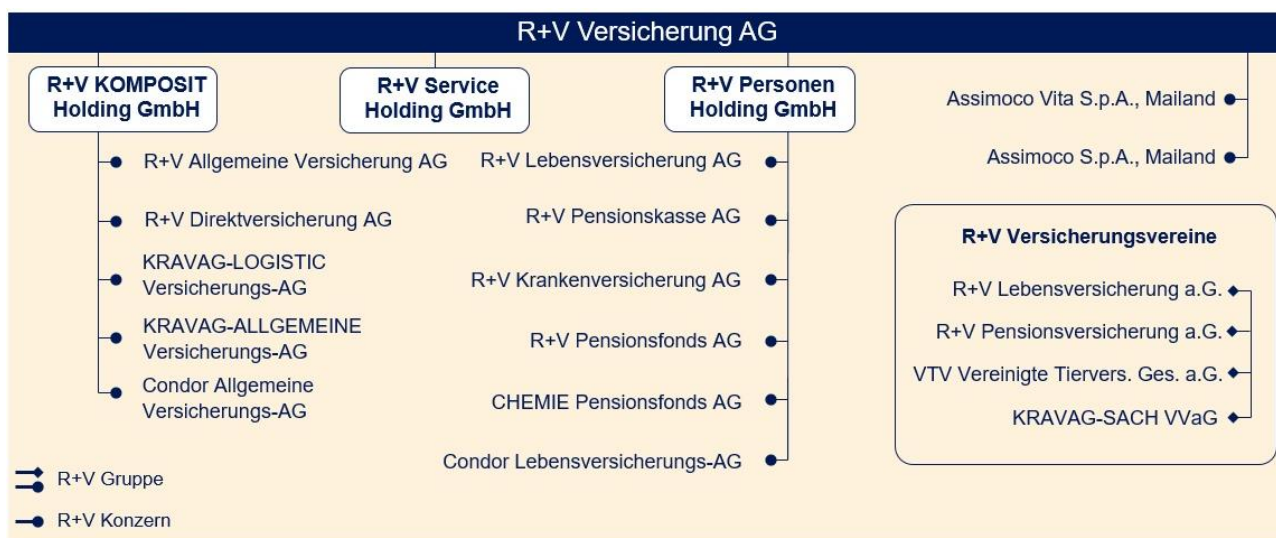
Du bist nicht allein.

R+V Allgemeine Versicherung AG

Geschäftsbericht 2023

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 24. April 2024

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



Zahlen zum Geschäftsjahr

in Mio. Euro	R+V Allgemeine Versicherung AG	
	2023	2022
Gebuchte Bruttobeiträge	5.173	4.840
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	4.110	3.821
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	351	412
Kapitalanlagen	13.495	12.378
Anzahl der Versicherungsverträge (in Mio.)	13,9	13,8
Mitarbeitende am 31. Dezember (Anzahl)	11.533	11.238
Jahresergebnis - R+V Konzern (IFRS) ¹⁾	572	-246
Kapitalanlagen - R+V Konzern (IFRS) ¹⁾	117.592	108.773

¹⁾ Bilanzierungsgrundlage im Vorjahr IFRS 4/9, im Geschäftsjahr IFRS 17/9.

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	4
Geschäft und Rahmenbedingungen.....	4
Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG.....	7
Ertragslage	12
Finanzlage	13
Vermögenslage.....	13
Chancen- und Risikobericht	14
Prognosebericht.....	25
Jahresabschluss 2023	29
Bilanz.....	30
Gewinn- und Verlustrechnung.....	34
Anhang	37
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	37
Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva	42
Erläuterungen zur Bilanz - Passiva	49
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	55
Sonstige Anhangangaben.....	63
Weitere Informationen.....	76
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	76
Bericht des Aufsichtsrats.....	82

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Grundsätzlich wird im Geschäftsbericht die weibliche und männliche Form verwendet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an einigen Stellen des Textes die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Allgemeine Versicherung AG, gegründet 1922, gehört als Unternehmen der R+V der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken an. Der Vertriebsweg über die Volksbanken und Raiffeisenbanken ist die Basis für eine breite Marktpräsenz der R+V Allgemeine Versicherung AG. Der Vertrieb ist im Wesentlichen über Filialdirektionen organisiert, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Ergänzt wird das Angebot durch eine Maklervertriebsorganisation und einen Internet Direktversicherer im Bereich der Kraftfahrtversicherung.

Mit einem Bruttobeitragsvolumen von 5.173,2 Mio. Euro ist die R+V Allgemeine Versicherung AG der größte Schaden- und Unfallversicherer der R+V. Ihr Versicherungsprogramm umfasst alle wesentlichen Kompositsparten wie Kraftfahrt, Haftpflicht, Unfall, Rechtsschutz, Kredit und Kautions sowie sonstige Sachsparten.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat sich im Geschäftsjahr 2023 einer Finanzstärkerating-Beurteilung durch Fitch Ratings unterzogen und erhielt dabei die Bewertung AA mit stabilem Ausblick.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Allgemeine Versicherung AG werden zu 94,5 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100%ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), in den die R+V Allgemeine Versicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Auf der Grundlage vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch Versicherungsverträge für die jeweils andere Gesellschaft. Die Gesellschaft vermittelt des Weiteren Versicherungsverträge unter anderem für die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, für die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, für die Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a.G. und für die Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der R+V Allgemeine Versicherung AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 Aktiengesetz (AktG) die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Erklärung zur Unternehmensführung

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben Aufsichtsrat und Vorstand der R+V Allgemeine Versicherung AG als der Mitbestimmung unterliegende Gesellschaft im Jahr 2022 die in der Tabelle genannten Zielgrößen mit Frist für die Zielerreichung zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Frauenanteil

in %	Festgelegte Zielgröße bis 30. Juni 2027
Aufsichtsrat	18,75
Vorstand	20,00
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	20,59
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	25,47

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Personalbericht

Personalstruktur

	2023	2022
Anzahl der Mitarbeitenden am 31. Dezember	11.533	11.238
Davon:		
Innendienst	6.540	6.226
Angestellter Außendienst	4.450	4.531
Auszubildende	543	481
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	13,3 Jahre	13,5 Jahre
Durchschnittliches Alter	43,7 Jahre	43,9 Jahre

Zum 31. Dezember 2023 waren bei der R+V Allgemeine Versicherung AG 11.533 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2022: 11.238). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag 2023 bei 13,3 Jahren.

Nachhaltigkeitsbericht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit ermöglicht der jährliche R+V-Nachhaltigkeitsbericht. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards.

Den vollständigen R+V-Nachhaltigkeitsbericht gibt es online auf der R+V-Homepage unter:

www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.

Nichtfinanzielle Berichterstattung gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist in den nichtfinanziellen Konzernbericht der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen und damit von der Abgabe einer eigenen nichtfinanziellen Erklärung befreit. Der nichtfinanzielle Konzernbericht ist Bestandteil des Nachhaltigkeitsberichts der DZ BANK Gruppe und in deutscher Sprache auf der folgenden Internetseite abrufbar: www.dzbank.de/berichte.

Ausblick auf die nichtfinanzielle Erklärung - Erweiterte Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung

Als Bestandteil des europäischen „Green Deals“ erweitert und standardisiert die Europäische Union die Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Zusätzliche Transparenz soll die Vergleichbarkeit der nichtfinanziellen Erklärungen fördern. Mit Wirkung zum 5. Januar 2023 ist die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die von den Mitgliedsstaaten innerhalb von 18 Monaten in nationales Recht umzusetzen ist, in Kraft getreten.

Bereits zum 31. Dezember 2024 wird die R+V Versicherung AG als Obergesellschaft des R+V Konzerns eine eigene, zur finanziellen Erklärung gleichgewichtete, nichtfinanzielle Erklärung abgeben und so die Verpflichtung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung umsetzen.

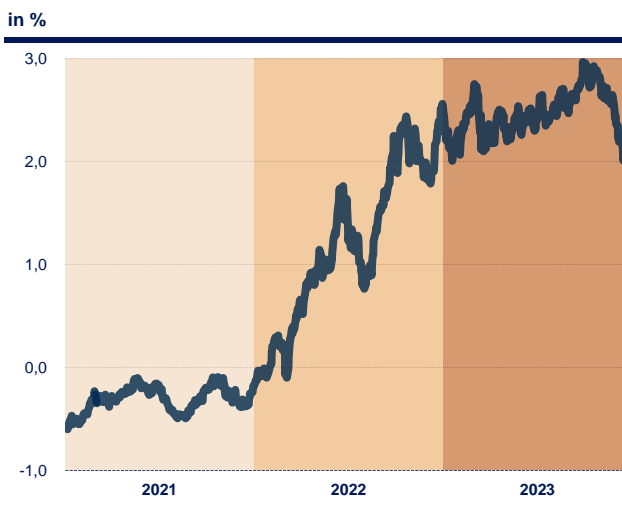
Zur Implementierung dieser umfangreichen neuen Anforderungen hat R+V das Programm „CSRD@R+V“ aufgesetzt. Die im Jahr 2023 durchgeführte initiale Wesentlichkeitsanalyse diente zur Bestimmung des Umfangs der Berichtsanforderungen. In einem zweiten Schritt wird diese wiederholt, um den Umfang der Berichtsanforderungen für das Geschäftsjahr 2024 zu definieren.

Die zu analysierenden Nachhaltigkeitsaspekte ergeben sich aus den European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Neben zwei übergreifenden Querschnittsstandards, die auf Nachhaltigkeitsthemen anzuwenden sind, enthalten diese zehn thematische Standards, die unterschiedliche Aspekte der Bereiche Environmental, Social and Governance abdecken. Zudem erstellt die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) aktuell einen Entwurf, der unter anderem sektorspezifische Berichtsstandards beinhalten soll.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2023 wurde von den Folgen der anhaltend hohen Inflation und der restriktiven Geldpolitik der Notenbanken dominiert. Sowohl die Europäische Zentralbank (EZB) als auch die US-amerikanische Notenbank (Fed) erhöhten die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte mehrfach, um die starken Preissteigerungen zu bekämpfen. Die Inflation hatte ihren Höhepunkt im Herbst 2022 überschritten und ging seitdem zurück, lag zum Berichtszeitpunkt aber weiterhin deutlich über dem Ziel der Zentralbanken. Das Wirtschaftswachstum in

Rendite Bundesanleihen - 10 Jahre Restlaufzeit



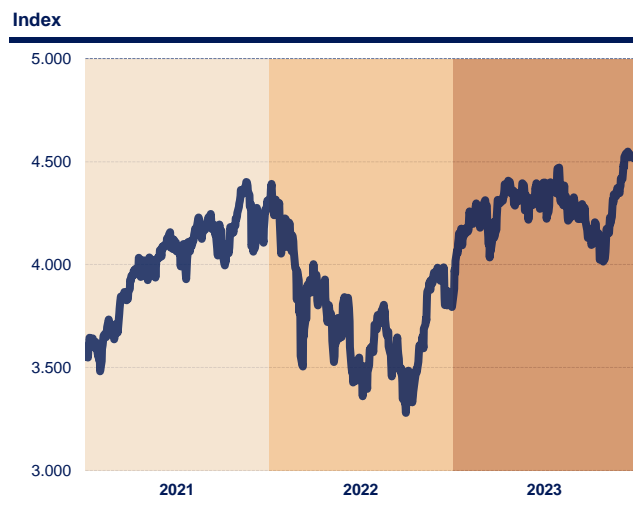
Deutschland kam zum Erliegen. Insbesondere das verarbeitende Gewerbe war durch eine schwache ausländische Nachfrage und hohe Kosten belastet. Kapitalintensive Branchen wie das Baugewerbe litten unter den stark gestiegenen Zinsen.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich trotz der schwachen Wirtschaftstätigkeit überraschend stabil, was in Teilen einem zunehmenden Fachkräftemangel zuzuschreiben ist. Die Löhne stiegen angesichts der hohen Inflation zwar deutlich an, insgesamt erlangten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland auf Jahressicht jedoch keine realen Einkommenszuwächse. Der private Konsum verzeichnete einen Rückgang. Angesichts des herausfordernden makroökonomischen Umfelds und der weltweit hohen geopolitischen Unsicherheiten ging das Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2023 in Deutschland um 0,3 % zurück. Die Inflation war, gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex, im Geschäftsjahr mit 6,0 % gegenüber 8,7 % im Vorjahr rückläufig. Dies war überwiegend durch einen Rückgang der Steigerungen bei Energiepreisen bedingt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Notenbanken setzten ihren 2022 begonnenen Zinserhöhungszyklus fort. Die EZB hob den Leitzins auf 4,5 % an, bevor sie den Zins ab September konstant hielt. Die amerikanische Fed beendete die Zinserhöhungen im Juli

Entwicklung Aktienindex Euro Stoxx 50



auf einem Niveau von 5,5 %. Mit den starken Zinsanstiegen kam es zu ersten Verwerfungen. Insbesondere im März sorgten eine Bankenkrise in den USA sowie eine notgedrungene Großbankenfusion in der Schweiz für Unruhe am Kapitalmarkt. Die Bankenkrise wurde durch umfassende Maßnahmen der Regulierungsbehörden zügig eingedämmt.

An den Anleihemärkten fiel das Zinsniveau auf Jahressicht, nachdem jedoch unterjährig bis in den Herbst hinein ein deutlicher Zinsanstieg zu beobachten war. Die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen verringerte sich um 0,5 Prozentpunkte und lag zum Jahresende 2023 bei 2,0 %. Die Risikoaufschläge (Spreads) von Pfandbriefen, Unternehmens- und Bankenanleihen notierten zum Jahresende niedriger.

An den weltweiten Aktienmärkten setzte nach den starken Verlusten des Vorjahres eine deutliche Erholung ein. Der deutsche Aktienindex DAX, der neben der Marktentwicklung auch die Dividendenzahlungen berücksichtigt (Performanceindex), stieg bis zum Jahresende um 20,3 % gegenüber dem Vorjahr und notierte bei 16.752 Punkten. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienindex Euro Stoxx 50 (Preisindex) stieg um 19,2 % gegenüber dem Vorjahr und notierte zum Jahresende bei 4.521 Punkten.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat das Jahr 2023 in einem Umfeld herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und globaler Unsicherheiten mit einem leichten Beitragszuwachs abgeschlossen. Wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2024 bekanntgab, stiegen die Beitragseinnahmen über alle Sparten hinweg um 0,6 % auf 224,7 Mrd. Euro, vor allem durch Zuwächse in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Privaten Krankenversicherung.

In der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 6,7 % auf 84,5 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand stieg mit 12,7 % auf 65,4 Mrd. Euro deutlich stärker an. Grund dafür waren laut GDV gestiegene Preise etwa bei den Baukosten oder für Autoreparaturen. Allein für die Kraftfahrtversicherung errechnete der GDV einen aufwandsbedingten versicherungstechnischen Verlust von rund 2,9 Mrd. Euro.

Geschäftsverlauf der R+V Allgemeine Versicherung AG

In den nachstehenden Erläuterungen zum Geschäftsverlauf sowie zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bis zum 31. Dezember 2023 sind die aktuell bekannten Erkenntnisse zur Kostenentwicklung berücksichtigt. Für die R+V Allgemeine Versicherung AG hat sich in der Versicherungstechnik keine unmittelbare materielle Betroffenheit durch den Krieg in der Ukraine ergeben.

Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine sind in die Bewertung der Kapitalanlagen eingeflossen. Das Gesamtinvestment der Gesellschaft in den Ländern Russische Föderation, Belarus und Ukraine wurde im Vorjahr vollständig beendet. Die im Jahresabschluss 2023 berücksichtigten Annahmen basieren auf den Bewertungsfaktoren und Erkenntnissen zum Bilanzstichtag und sind insbesondere im Hinblick auf die weiteren zukünftigen Entwicklungen von erheblichen Unsicherheiten geprägt.

Soweit sich in einzelnen Versicherungssparten wesentliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf im Kontext des Inflationsgeschehens oder des Kriegs in der Ukraine ergeben haben, werden diese in den nachfolgenden Berichtsteilen spezifiziert.

Geschäftsverlauf im Überblick

Für die R+V Allgemeine Versicherung AG sind für das Geschäftsjahr 2023 insbesondere die gebuchten Bruttobeiträge, die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres, die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, das Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie das Ergebnis vor Ergebnisabführung als finanzielle Leistungsindikatoren maßgeblich. Die Entwicklung dieser und weiterer Kennzahlen wird nachfolgend näher erläutert.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Gebuchte Bruttobeiträge

Die **gebuchten Bruttobeiträge** im selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,0 % und beliefen sich auf insgesamt 5.031,9 Mio. Euro (2022: 4.703,6 Mio. Euro).

Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2023	2022	Veränderung
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	415.370	402.029	3,3%
Haftpflicht	757.327	734.341	3,1%
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	696.194	664.874	4,7%
Sonstige Kraftfahrt	521.508	500.773	4,1%
Rechtsschutz	199.763	196.022	1,9%
Feuer und Sachversicherungen	1.663.476	1.493.237	11,4%
Feuer	252.015	217.134	16,1%
Verbundene Hausrat	152.757	146.256	4,4%
Verbundene Gebäude	749.285	663.322	13,0%
Sonstige Sachversicherungen	509.419	466.524	9,2%
Transport und Luftfahrt	0	0	0,0%
Kredit und Kaution	569.031	517.442	10,0%
Sonstige Versicherungen	209.195	194.852	7,4%
	5.031.864	4.703.569	7,0%
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	141.382	136.020	3,9%
	5.173.247	4.839.589	6,9%

In der **Unfallversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 415,4 Mio. Euro um 3,3 % über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg resultierte sowohl aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr als auch aus der Risiko-Unfallversicherung.

In der Sparte **Haftpflicht** konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 23,0 Mio. Euro auf 757,3 Mio. Euro gesteigert werden. Wachstumsträger war das Geschäft mit Gewerbe- und Firmenkunden. In der Sparte Vermögensschadenhaftpflicht war das Wachstum unter anderem auf eine Steigerung der Vertragsanzahlen zurückzuführen. Die Sparten Privathaftpflicht und Betriebs- und Berufshaftpflicht trugen primär aus Beitragsanpassungen zum Wachstum bei.

Bei leicht rückläufigem Vertragsbestand in der **Kraftfahrtversicherung** wirkten sich höhere Durchschnittsbeiträge wachstumsfördernd aus.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 696,2 Mio. Euro um 4,7 % über dem Vorjahreswert.

Unter der **Sonstigen Kraftfahrtversicherung** werden die Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung ausgewiesen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 4,1 % auf 521,5 Mio. Euro. Der Beitragsanstieg resultierte überwiegend aus der Fahrzeugvollversicherung.

In der **Feuerversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 16,1 % auf 252,0 Mio. Euro gesteigert werden. Der Anstieg resultierte neben einem Bestandszuwachs in der landwirtschaftlichen Feuerversicherung vor allem aus höheren Durchschnittsbeiträgen.

Im Jahr 2023 konnte insbesondere infolge von Beitragsanpassungen in der **Verbundenen Gebäudeversicherung** eine Erhöhung des gebuchten Bruttobeitrags um 13,0 % gegenüber 2022 auf 749,3 Mio. Euro erzielt werden.

In den **Sonstigen Sachversicherungen** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2023 um 9,2 % auf 509,4 Mio. Euro. Dabei dominierte das Segment der Technischen Versicherungen mit einem Beitragsvolumen von 229,6 Mio. Euro (2022: 219,0 Mio. Euro).

Unter dem Begriff der „**Kredit- und Kautionsversicherung**“ werden die Versicherungszweige Kautionsversicherung, Warenkreditversicherung, Konsumentenkreditversicherung, Investitionsgüterkreditversicherung und Hypotheken-

darlehenkreditversicherung zusammengefasst. In der Kredit- und Kautionsversicherung konnte ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 10,0 % auf 569,0 Mio. Euro erreicht werden. Die Beitragssteigerung resultierte in der Kautionsversicherung insbesondere aus einer erhöhten Nachfrage nach Bürgschaften in der Baubranche und in der Warenkreditversicherung aus einem erhöhten krisenbedingten Absicherungsbedarf.

Bestand an Versicherungsverträgen

Der Wachstumskurs der R+V Allgemeine Versicherung AG spiegelte sich auch in einer Bestandszunahme in Höhe von 0,4 % beziehungsweise 52,1 Tsd. Stück wider.

Der Gewerbe- und Firmenkundenbestand konnte in der **Haftpflichtversicherung** um 0,3 % auf 2,0 Mio. Stück weiter ausgebaut werden. In der Sparte Vermögensschadenhaftpflicht war das Wachstum auf eine Produktionssteigerung zurückzuführen.

Der Bestandsrückgang in der **Kraftfahrtversicherung** betrug 0,3 %. Wachstumsdämpfend wirkte sich eine geringere Produktion aus.

Die Anzahl der Verträge in der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** ging um 0,5 % auf 2,7 Mio. Stück zurück.

Die Anzahl der Verträge lag auch in der **Sonstigen Kraftfahrtversicherung** mit 2,0 Mio. Stück um 0,1 % unter dem Vorjahresniveau.

Der Bestandszuwachs in der **Rechtsschutzversicherung** um 0,8 % resultierte aus dem gestiegenen Neugeschäft.

Der Bestandszuwachs in der **Feuerversicherung** um 0,3 % resultierte aus dem gestiegenen Neugeschäft in der landwirtschaftlichen Feuerversicherung.

In der **Verbundenen Gebäudeversicherung** sank die Anzahl der Verträge um 0,2 % auf 1,0 Mio. Stück.

In der **Kredit- und Kautionsversicherung** stieg die Anzahl der Verträge um 7,4 %. Ursächlich hierfür waren in der Kautionsversicherung eine erhöhte Nachfrage nach Bürgschaften in der Baubranche und in der Warenkreditversicherung ein erhöhter krisenbedingter Absicherungsbedarf.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres** stiegen um 291,2 Mio. Euro auf

4.037,7 Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen betrug 354,7 Mio. Euro (2022: 410,7 Mio. Euro). Die **bilanzielle Brutto-Schadenquote** stieg auf 73,8 % (2022: 71,3 %).

Geschäftsjahres-Schadenaufwand

in Tsd. Euro	2023	2022	Veränderung
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	338.202	373.402	-9,4%
Haftpflicht	666.588	598.187	11,4%
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	605.899	575.973	5,2%
Sonstige Kraftfahrt	610.957	510.458	19,7%
Rechtsschutz	162.789	147.713	10,2%
Feuer und Sachversicherungen	1.208.765	1.148.258	5,3%
Feuer	205.080	174.794	17,3%
Verbundene Hausrat	76.725	63.942	20,0%
Verbundene Gebäude	539.986	493.862	9,3%
Sonstige Sachversicherungen	386.974	415.661	-6,9%
Transport und Luftfahrt	-	-	-
Kredit und Kaution	254.325	212.013	20,0%
Sonstige Versicherungen	190.210	180.495	5,4%
	4.037.734	3.746.500	7,8%
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	72.586	74.121	-2,1%
	4.110.319	3.820.622	7,6%

In der **Unfallversicherung** sanken die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen (inklusive Leistungen aus dem Rückgewährteil in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr) überproportional zur Beitragsentwicklung im Wesentlichen durch verminderte Aufwendungen für Rückkäufe und Rückgewähr in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr um 9,4 % auf 338,2 Mio. Euro (2022: 373,4 Mio. Euro). In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen sank die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 72,3 % (2022: 84,9 %).

Der im Vergleich zum Beitragsanstieg überproportionale Anstieg der Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen in der **Haftpflichtversicherung** führte zu einer Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 87,8 % (2022: 81,3 %). Nach Berücksichtigung des Abwicklungsergeb-

nisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 67,5 % (2022: 58,8 %).

Insbesondere höhere Ersatzteil- und Werkstattkosten führten in der **Kraftfahrtversicherung** zu einem signifikanten Anstieg in den Schadendurchschnitten. Bei wieder steigenden Schadenhäufigkeiten, auch aus den Hagelereignissen im dritten Quartal, erhöhten sich die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen um 130,4 Mio. Euro auf 1.216,9 Mio. Euro (2022: 1.086,4 Mio. Euro). In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen erhöhte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 93,9 % (2022: 87,1 %).

Bedingt durch weiter gestiegene Schadendurchschnitte im Zusammenspiel mit gestiegenen Schadenhäufigkeiten erhöhten sich die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen in der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** um 29,9 Mio. Euro beziehungsweise 5,2 % auf 605,9 Mio. Euro. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen stieg die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 78,8 % (2022: 78,6 %).

Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen erhöhten sich in der **Sonstigen Kraftfahrtversicherung** aufgrund gestiegener Schadendurchschnitte und höherer Schadenhäufigkeiten, beeinflusst durch ein überdurchschnittliches Hageljahr, um 19,7 % auf 611,0 Mio. Euro (2022: 510,5 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen erhöhte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 114,0 % (2022: 98,4 %).

In der **Rechtsschutzversicherung** erhöhten sich die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen um 10,2 % auf 162,8 Mio. Euro (2022: 147,7 Mio. Euro). Die Erhöhung ist unter anderem auf das 2021 in Kraft getretene Kostenrechtsänderungsgesetz zurückzuführen. Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 53,6 % (2022: 55,6 %).

Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen erhöhten sich aufgrund eines deutlichen Anstiegs der Großschadenbelastung in der **Feuerversicherung** um 17,3 % auf 205,1 Mio. Euro (2022: 174,8 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen erhöhte

sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 84,6 % (2022: 79,0 %).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** erhöhten sich die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen aufgrund einer höheren Elementarschadenbelastung, sowie höheren Aufwendungen aus Einbruchs- und Leitungswasserschäden um 20,0 % auf 76,7 Mio. Euro (2022: 63,9 Mio. Euro). Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote stieg auf 50,4 % (2022: 43,8 %). Insgesamt ergab sich unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 45,3 % (2022: 39,8 %).

In der **Verbundenen Gebäudeversicherung** ist der Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwand unterproportional zur Beitragsentwicklung aufgrund höherer Bau- und Reparaturkosten um 9,3 % auf 540,0 Mio. Euro gestiegen. Es ergab sich eine Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 73,7 % (2022: 75,6 %). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag mit 77,6 % über dem Vorjahresniveau (2022: 76,7 %).

In den **Sonstigen Sachversicherungen** verringerten sich die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen nach einem Großschadeneignis in der Sparte Extended Coverage im Vorjahr um 6,9 % auf 387,0 Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote sank auf 75,9 % (2022: 89,2 %). Insgesamt ergab sich unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 63,1 % (2022: 80,5 %).

Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen in der **Kredit- und Kautionsversicherung** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 20,0 % auf 254,3 Mio. Euro, was auf die ansteigenden Insolvenzzahlen im Markt zurückzuführen ist. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote stieg auf 45,4 % (2022: 41,9 %). Insgesamt ergab sich unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 53,3 % (2022: 32,7 %).

Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen erhöhten sich in den **Sonstigen Versicherungen** unterproportional zur Beitragsentwicklung um 5,4 % auf 190,2 Mio. Euro (2022: 180,5 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 78,8 % (2022:

87,7 %). Ursächlich für den Rückgang waren unter anderem vermehrte Großschäden im Vorjahr in der Betriebsunterbrechungsversicherung und der Vertrauensschadenversicherung.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** erhöhten sich im Geschäftsjahr 2023 bei einer positiven Beitragsentwicklung um 6,7 % auf 1.288,5 Mio. Euro. Die Brutto-Kostenquote lag dabei mit 25,8 % auf dem Niveau des Vorjahres (2022: 25,8 %).

Die Bruttoaufwendungen für Abschlusskosten erhöhten sich von 647,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 690,1 Mio. Euro in 2023. Die Brutto-Abschlusskostenquote lag bei 13,8 % (2022: 13,8 %).

Die Bruttoaufwendungen für Verwaltungskosten stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 598,3 Mio. Euro (2022: 560,3 Mio. Euro). Die Brutto-Verwaltungskostenquote betrug 12,0 % (2022: 12,0 %).

Die Brutto-Combined-Ratio stieg von 97,1 % im Vorjahr auf 99,7 %.

Übernommenes Versicherungsgeschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelt es sich überwiegend um Versicherungsgeschäft von Gesellschaften der R+V.

Es wurden gebuchte Bruttobeiträge von 141,4 Mio. Euro (2022: 136,0 Mio. Euro) verzeichnet. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen bei 76,1 Mio. Euro (2022: 72,3 Mio. Euro). Somit ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 54,2 % (2022: 54,0 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 27,3 Mio. Euro (2022: 25,0 Mio. Euro).

Das daraus resultierende versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug 32,4 Mio. Euro (2022: 35,3 Mio. Euro).

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft Schadenexzendentverträge und einen Quotenvertrag abgeschlossen. Das retrozedierte Geschäft umfasst auch gruppeninterne

Verträge. Zudem hat die Gesellschaft einen ergänzenden Schadenexzendentenvertrag für Risiken aus Naturgefahren mit der R+V Versicherung AG abgeschlossen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich für das **selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft** ein Rückversicherungsergebnis von - 116,6 Mio. Euro, welches um 56,8 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis lag (2022: - 59,8 Mio. Euro). Im **übernommenen Versicherungsgeschäft** wurde ein Rückversicherungsergebnis von - 3,9 Mio. Euro erzielt (2022: - 1,4 Mio. Euro), sodass sich das Rückversicherungsergebnis **insgesamt** auf - 120,5 Mio. Euro nach - 61,2 Mio. Euro im Vorjahr belief.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr 2023 ergab sich **insgesamt** ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von - 97,5 Mio. Euro (2022: 125,5 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 18,5 Mio. Euro (2022: 171,9 Mio. Euro Zuführung) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 116,0 Mio. Euro (2022: - 46,3 Mio. Euro).

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Tsd. Euro	2023	2022	Veränderung
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	68.334	53.713	27,2%
Haftpflicht	-20.030	-14.537	37,8%
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	12.230	16.545	-26,1%
Sonstige Kraftfahrt	-76.718	-47.038	63,1%
Rechtsschutz	32.951	16.065	105,1%
Feuer und Sachversicherungen	-144.980	-197.090	-26,4%
Feuer	-59.704	-37.018	61,3%
Verbundene Hausrat	18.907	47.056	-59,8%
Verbundene Gebäude	-86.671	-117.500	-26,2%
Sonstige Sachversicherungen	-17.512	-89.628	-80,5%
Transport und Luftfahrt	0	0	-61,3%
Kredit und Kautions	66.634	166.372	-59,9%
Sonstige Versicherungen	-43.577	-36.619	19,0%
	-105.155	-42.591	146,9%
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-10.846	-3.745	189,7%
	-116.001	-46.335	150,4%

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen im **selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** betrug - 130,0 Mio. Euro (2022: 90,3 Mio. Euro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 24,8 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 105,2 Mio. Euro (2022: - 42,6 Mio. Euro).

Im **übernommenen Versicherungsgeschäft** betrug das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen 32,4 Mio. Euro (2022: 35,3 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 43,3 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 10,8 Mio. Euro (2022: - 3,7 Mio. Euro).

Nicht versicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis betrug im Berichtsjahr 229,8 Mio. Euro (2022: 200,1 Mio. Euro).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 113,8 Mio. Euro (2022: 153,7 Mio. Euro) ab.

Auf der Grundlage des im Jahr 2006 mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags führt die Gesellschaft einen Gewinn von 110,5 Mio. Euro ab.

Auslandsgeschäft

Die R+V Allgemeine Versicherung AG betrieb im Geschäftsjahr in geringem Umfang Auslandsgeschäft. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen von 48,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 52,8 Mio. Euro (davon 48,4 Mio. Euro Österreich).

Versicherungszweige

Eine Übersicht über die betriebenen Versicherungszweige, untergliedert nach Versicherungsarten, ist als Anlage dem Lagebericht beigefügt.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2023 auf 5.173,2 Mio. Euro, sodass die R+V Allgemeine Versicherung AG ihre Position im Schaden-/Unfallversicherungsmarkt auch im Jahr 2023 weiter ausbauen konnte. Insbesondere die Unfallversicherung, die Haftpflichtversicherung, die Kraftfahrtversicherung, die Feuerversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung, die Technische Versicherung und die Kredit- und Kautionsversicherung trugen zu dem Beitragszuwachs bei. Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 7,0 %. Die gebuchten Nettobeiträge einschließlich des übernommenen Geschäfts beliefen sich auf 5.011,0 Mio. Euro gegenüber 4.704,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 6,1 % auf 4.965,0 Mio. Euro (2022: 4.677,4 Mio. Euro). Die Selbstbehaltsquote betrug 96,9 % (2022: 97,2 %).

Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres lagen mit 4.110,3 Mio. Euro 7,6 % über dem Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote stieg auf 80,1 % (2022: 79,4 %). Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen und dem Ergebnis aus der Rückversicherung belief sich der Schadenaufwand für eigene Rechnung auf 3.723,4 Mio. Euro (2022: 3.343,0 Mio. Euro). Die bilanzielle Netto-Schadenquote betrug 75,0 % (2022: 71,5 %).

Auch in 2023 wurde ein bei der R+V Versicherung AG gezeichneter und von dieser bei externen Rückversicherern retrozedierter NatCat-Schutz für Großschadenereignisse aus Naturkatastrophen abgeschlossen. Dieser wurde im Jahr 2023 nicht in Anspruch genommen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,8 % und betrugen 1.315,8 Mio. Euro. Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge betrug die Brutto-Kostenquote 25,7 % (2022: 25,6 %). Die Brutto-Combined-Ratio stieg von 96,4 % im Vorjahr auf 98,9 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Gesamtgeschäft ergab sich ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis von 23,0 Mio. Euro (2022: 186,8 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen schloss mit - 97,5 Mio. Euro ab (2022: 125,5 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 18,5 Mio. Euro zugeführt (2022: 171,9 Mio. Euro Zuführung). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug - 116,0 Mio. Euro (2022: - 46,3 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Allgemeine Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 351,2 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 32,8 Mio. Euro, unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienab-

schreibungen von 6,4 Mio. Euro, ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 318,4 Mio. Euro (2022: 255,5 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der R+V Allgemeine Versicherung AG kam es zu außerplanmäßigen Abschreibungen von 81,8 Mio. Euro. Aufgrund von Wertaufholungen wurden 6,5 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Allgemeine Versicherung AG Abgangsgewinne von 50,3 Mio. Euro und Abgangsverluste von 7,7 Mio. Euro. Aus dem Saldo der Zu- und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von - 32,7 Mio. Euro (2022: 42,4 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2023 auf 285,7 Mio. Euro (2022: 297,8 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung betrug 2,2 % (2022: 2,5 %).

Der als Aufwand in das nichtversicherungstechnische Ergebnis (und als Ertrag in das versicherungstechnische Ergebnis) eingeflossene technische Zinsertrag von 42,2 Mio. Euro lag um 22,5 % unter dem Vorjahreswert. Der technische Zinsertrag betrifft im Wesentlichen die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf 1.083,0 Mio. Euro (2022: 1.087,8 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Erträge aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Den Sonstigen Erträgen standen Sonstige Aufwendungen von 1.096,7 Mio. Euro (2022: 1.131,1 Mio. Euro) gegenüber. Sie beinhalteten im Wesentlichen Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen. Der Saldo aus den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen betrug - 13,7 Mio. Euro (2022: - 43,3 Mio. Euro).

Außerordentliches Ergebnis

Für das Berichtsjahr lagen keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen vor.

Gesamtergebnis

Insgesamt betrug das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit 113,8 Mio. Euro (2022: 153,7 Mio. Euro).

Die R+V Allgemeine Versicherung AG führt auf der Grundlage des Ergebnisabführungsvertrags ihren Gewinn von 110,5 Mio. Euro an die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ab.

Im Ergebnis sieht sich die Gesellschaft in ihrer strategischen Ausrichtung bestätigt und wird diese auch konsequent weiterverfolgen.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum Bilanzstichtag betrug das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG 1.024,2 Mio. Euro (2022: 1.024,2 Mio. Euro).

Das Eigenkapital setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen: Neben dem gezeichneten Kapital von 126,3 Mio. Euro und den Kapitalrücklagen von 790,1 Mio. Euro bestanden gesetzliche Rücklagen von 0,3 Mio. Euro sowie andere Gewinnrücklagen von 107,4 Mio. Euro.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat im Kontext ihrer Wachstumsstrategie und den regulatorischen Anforderungen als eine die Solvenz zusätzlich stärkende Kapitalmaßnahme im dritten Quartal eine Nachranganleihe in Höhe von 500 Mio. Euro emittiert, die von der DZ BANK AG gezeichnet wurde.

Das Eigenkapital der R+V Allgemeine Versicherung AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften, insbesondere auch im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen im Zuge von Solvency II.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft wuchsen im Geschäftsjahr 2023 um 1.117,6 Mio. Euro beziehungsweise um 9,0 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2023 auf 13.495,4 Mio. Euro.

Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr überwiegend in Renten investiert. Hierbei wurde vor allem in die Anlageklassen Pfandbriefe, Staats- und Unternehmensanleihen

diversifiziert. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Des Weiteren hat die Gesellschaft Investitionen in Realrechtsdarlehen getätigt. Außerdem wurden alternative Eigen- und Fremdkapitalinvestments ausgebaut. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 7,0 % (2022: 6,4 %).

Die Reservequote der gesamten Kapitalanlagen lag per 31. Dezember 2023 bei 2,2 % (2022: - 1,8 %).

Auf Basis der Kurse vom 31. Dezember 2023 reduzierten sich die stillen Lasten unter Anwendung der Bewertungsvorschrift nach § 341b Abs. 2 HGB bei Wertpapieren des Anlagevermögens auf 345,4 Mio. Euro (2022: 595,1 Mio. Euro).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2023 auf 12.608,9 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr entsprach dies einem Wachstum von 3,8 %. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Netzurückstellungen von 12.443,2 Mio. Euro (2022: 11.857,6 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 248,3 % (2022: 252,1 %).

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der R+V Allgemeine Versicherung AG ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr von zukünftigen Verlusten.

Der Risikomanagementprozess gemäß ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken. Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten. Die wesentlichen Risiken werden in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert. Die Bewertung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt jährlich. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission bewertet. Dies umfasst auch die Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts sind Maßnahmen zu prüfen und gegebenenfalls einzuleiten. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an den Vorstand vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien vierteljährlich sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der R+V Allgemeine Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und der Governance-Struktur. Es stützt sich auf drei miteinander verbundene und in das Kontroll- und Überwachungsumfeld eingebettete sogenannte Verteidigungslinien in Form der operativen Risikosteuerung, der Risikoüberwachung und der internen Revision.

Unter Risikosteuerung (1. Verteidigungslinie) ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten.

Aufgaben der Risikoüberwachung (2. Verteidigungslinie) werden bei der R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im VAG als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion der R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei einer effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei der R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die anzuwendenden Risikomessmethoden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat die Schlüsselfunktion Risikomanagement auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Sie prüft zudem, ob die internen Verfahren geeignet sind, um die Einhaltung der externen Anforderungen sicherzustellen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat die Schlüsselfunktion Compliance auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Darüber hinaus gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Die Bewertung der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen und die Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik enthalten auch eine Beurteilung im Hinblick auf Nachhaltigkeitsrisiken. Organisatorisch ist die versicherungsmathematische Funktion bei der R+V auf Gesellschaftsebene angesiedelt.

Die Schlüsselfunktion Revision (3. Verteidigungslinie) wird bei der R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die R+V Allgemeine Versicherung AG hat die Schlüsselfunktion Revision auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V Allgemeine Versicherung AG, die eng mit der Geschäftsstrategie verzahnt ist. Die risikostrategischen Ziele der R+V Allgemeine Versicherung AG sehen ein bewusstes und kalkuliertes Eingehen von Risiken im Rahmen des definierten Risikoappetits vor, um Ertragschancen nutzen zu können. Alle wesentlichen Risiken der Gesellschaft sind Gegenstand der Risikostrategie.

Das Management des versicherungstechnischen Risikos ist auf die Optimierung der Portfolien nach Ertrags- und

Risikoaspekten ausgerichtet. Als Vollprodukthanbieter im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung liegt der Fokus der R+V Allgemeine Versicherung AG auf nationalem Geschäft.

Die Risikostrategie für die Kapitalanlage zielt unter anderem darauf ab, durch Nutzung von Diversifikationseffekten eine hohe Stabilität der bilanziellen Ergebnisbeiträge aus Kapitalanlagen zu gewährleisten. Die Einhaltung der risikopolitischen Ziele wird auch im Rahmen der strategischen Asset Allokation berücksichtigt.

Daher ist das Asset-Liability-Management (ALM) der R+V integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient dazu, die Profitabilität und finanzielle Stabilität sowie die jederzeitige Erfüllbarkeit der eingegangenen Versicherungsverpflichtungen zu gewährleisten. Ziel ist, die Liquiditäts-, Rendite- und Risikoeigenschaften der Kapitalanlagen mit dem Liquiditätsbedarf, den Finanzierungserfordernissen und dem Risikocharakter der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten abzustimmen.

Chancenmanagement

Aufgrund der Einbettung der R+V in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und der engen Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bildet der Bankenvertriebsweg einen wichtigen vertrieblichen Ansatz zum Ausschöpfen des vorhandenen Marktpotentials. Über das Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken erreicht die R+V eine Kundennähe, die die Basis für zielgerichtete und bedarfsgerechte Beratungen darstellt.

Darüber hinaus bietet diese enge Verzahnung auch online weiteres Geschäftspotenzial. Chancen für die R+V ergeben sich durch die Erschließung der potenziellen Kontaktpunkte des Online-Bankings. Die Marktpositionierung wird durch den Vertriebsweg Makler zur Erschließung zusätzlicher Zielgruppen ergänzt.

Die Vision der R+V ist es, das genossenschaftliche Kompetenzzentrum für Absicherung sowie Gesundheits- und Zukunftsvorsorge zu sein und dies gemeinsam mit den Vertriebspartnern zu gestalten. Im Mittelpunkt des Strategieprogramms „WIR@R+V“ steht die Kundenbegeisterung als wesentliche Basis für den zukünftigen Erfolg. Darüber hinaus soll die Ertragskraft durch eine verstärkte Ausrichtung auf Profitabilität weiter gesteigert werden, um auch zukünftig einen wesentlichen Beitrag zum Geschäftserfolg der Genossenschaftlichen FinanzGruppe zu leisten. Dabei

bleibt der Wachstumskurs durch Stärkung der Zukunftsfelder Gesundheit, Mitglieder, Nachhaltigkeit und Omnikanal fest im Blick. Durch nachhaltiges und solides Wirtschaften wird stets eine angemessene Finanzkraft erhalten, um auch langfristig alle Leistungsversprechen als verlässlicher Partner zu bedienen.

Aufgrund des Geschäftsmodells und der vorhandenen Risikotragfähigkeit kann die R+V Chancen in der Kapitalanlage insbesondere aus Investments mit längerem Zeithorizont und höherem Renditepotenzial weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation reduziert die R+V Risiken aus potenziellen adversen Kapitalmarktentwicklungen.

Im Privatkundengeschäft können sich durch ein an den Bedürfnissen unterschiedlicher Zielgruppen ausgerichtetes Produktangebot und die Nutzung von Digitalisierungsmöglichkeiten weitere Chancen zur Ausschöpfung von Marktpotenzialen ergeben. Für das Geschäftsfeld Banken/Kredit bieten sich Wachstumsmöglichkeiten durch eine bedarfsgerechte Bündelung der Produktpalette mit ausgewählten Firmenkundenprodukten, durch Branchen- und Themenkonzepten sowie durch am Kundenbedarf ausgerichtete Digitalisierungsmaßnahmen. Im Firmenkundengeschäft bietet die Nutzung einer internationalen Netzwerkpartnerschaft die Möglichkeit, deutsche Kundinnen und Kunden auch ins Ausland zu begleiten.

In der Kraftfahrtversicherung werden die zunehmende Fahrzeugvernetzung, weiterentwickelte Assistenzsysteme, teilautonome Autos sowie Nachhaltigkeitsaspekte (zum Beispiel Elektromobilität) und ein verändertes Mobilitätsverhalten der Kundinnen und Kunden das Geschäftsmodell verändern. Zudem ist das Marktumfeld derzeit geprägt durch inflationsbedingte Kostensteigerungen (z. B. Ersatzteile, Werkstatt- und Heilbehandlungskosten), die marktweit umfangreiche Beitragsanpassungen notwendig machen.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit erfolgt mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirements) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Auch die Quantifizierung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs

(OSN: Overall Solvency Need) im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II.

Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird in den Berechnungen berücksichtigt.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Im Geschäftsjahr 2023 erfüllte die R+V Allgemeine Versicherung AG die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Allgemeine Versicherung AG zum 31. Dezember 2024 oberhalb der gesetzlichen Anforderungen liegen wird.

Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Allgemeine Versicherung AG zum 31. Dezember 2023 den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Regulatorische und gesamtwirtschaftliche Risikofaktoren

Die R+V ist möglichen Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Gegenstand der Regulierung können grundsätzlich aufsichtsrechtliche, handelsrechtliche, kapitalmarktrechtliche, aktienrechtliche und steuerrechtliche Normen sein.

Zudem unterliegt die R+V einer Reihe von gesamtwirtschaftlichen Risikofaktoren, die negative Auswirkungen auf Wachstum und Konjunktur haben können.

In einigen Regionen der Welt bestehen Konfliktherde, die nicht regional begrenzt sind, sondern auch zu Spannungen zwischen Großmächten führen mit Auswirkungen in wirtschaftlicher, militärischer und finanzieller Hinsicht für die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union.

Die weltweiten geopolitischen Spannungen können Beeinträchtigungen des globalen Handels nach sich ziehen. Neben den Auswirkungen von gestörten Lieferketten, besteht das Risiko, dass es zu einer erneuten Eskalation der Handelsfriktionen zwischen den USA, China und der EU

kommt. Dies könnte negative Folgen für die globale Konjunktur und insbesondere für die exportabhängige deutsche Wirtschaft haben. Im Zuge der Sanktionen der westlichen Staaten gegenüber Russland als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine ergibt sich zusätzliches Spannungspotenzial zwischen der EU und den USA gegenüber Ländern, die diese Sanktionen nicht oder nur teilweise umsetzen, wie beispielsweise China. Einschränkungen im globalen Handel könnten bei Unternehmen in Deutschland einerseits zu höheren Importpreisen und einer Knappheit von Vorprodukten führen, und andererseits einen Rückgang von Exporten bewirken.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte zurückgegangen. Die Schwächephase der deutschen Wirtschaft mit einem Wirtschaftswachstum nahe der Nulllinie setzt sich somit vorerst weiter fort, zumal das gestiegene Zinsniveau konjunkturell dämpfend wirkt.

Gleichzeitig besteht das Risiko, dass strukturelle Probleme wie Arbeitskräftemangel und weiterhin hohe Energiepreise zu einem erneuten Ansteigen der Inflation führen könnten, wobei die resultierende Inflation nicht nur transitorisch wäre, sondern langfristig oberhalb des Inflationsziels der EZB verharren würde. Kritisch wäre dies insbesondere dann, wenn es aufgrund der gestiegenen Preise, neben den Produktionsrückgängen in der verarbeitenden Industrie, zu einer Kaufzurückhaltung bei den Konsumenten und zu Lohnerhöhungen am Arbeitsmarkt käme, was in einer Lohn-Preis-Spirale münden würde. Dies könnte schlussendlich zu einer anhaltenden Phase der Stagflation führen, also einer Kombination von erhöhter Inflation, stagnierender Produktion und Nachfrage und steigender Arbeitslosigkeit. Zudem dürfte, nicht zuletzt aufgrund der pandemiebedingt noch weiter gestiegenen Staatsverschuldung in vulnerablen Ländern der Euro-Zone, der Spielraum der EZB bei der Inflationsbekämpfung im Vergleich zur Vergangenheit eingeschränkt sein.

Die Immobilienmärkte werden derzeit durch das deutlich gestiegene Preisniveau für Bauleistungen und Baumaterial sowie durch signifikant erhöhte Zinsen belastet. Die gestiegenen Zinsen verschärfen die finanziellen Belastungen für Immobilienkäufer, während zugleich die Inflation das für die Tilgung verfügbare Einkommen der Haushalte reduziert. Zudem ist ein sehr verhaltenes Transaktionsgeschehen bei moderaten Minderungen der Marktwerte zu beobachten.

Im Markt für Gewerbeimmobilien sind vor allem Projektentwickler und Bauträger von den gestiegenen Material-

Energie- und Finanzierungskosten betroffen. Zudem besteht, insbesondere bei Hotelimmobilien, Büroimmobilien, Warenhäusern, Shopping-Centern und innerstädtischen Geschäftshäusern mit überwiegender Handelsnutzung außerhalb des täglichen Bedarfs, weiterhin Unsicherheit bezüglich der Auswirkungen der Konjunktur- und Inflationsentwicklungen sowie des Strukturwandels im Einzelhandel.

In Folge der Leitzinserhöhungen des Federal Reserve Board und der EZB in den letzten beiden Jahren haben die Marktzinsen wieder Werte erreicht, die zuletzt vor der Finanzkrise zu sehen waren. Das Zinsniveau zeigt Wirkung auf die Inflationsraten, die zum Ende des Geschäftsjahres aufgrund der schwachen Konjunktur und Basiseffekten bei den Energiepreisen schneller als von den Märkten erwartet sinken. Mit dem Inflationsziel der Zentralbanken von zwei Prozent wieder in Sicht, könnten die Leitzinsen im Laufe des kommenden Geschäftsjahres schneller als erwartet deutlich sinken. Bei einer zu schnellen Zinssenkung besteht das Risiko, dass inflationstreibende Effekte wie beispielsweise eine Lohn-Preis-Spirale die Inflation wieder nach oben drücken könnten.

Andererseits ist die Schuldenquote der USA im Geschäftsjahr signifikant angestiegen. Gleichzeitig war ein deutlicher Rückgang der Nachfrage nach US-Staatsanleihen seitens institutioneller Investoren zu verzeichnen. Setzt sich dieser Trend fort, könnte sich das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage verschärfen und sich in weiter steigenden, strukturell höheren Renditen niederschlagen. In den USA würde dies bei einem weiterhin hohen Staatsdefizit die Angst vor einer fiskalpolitischen Krise verschärfen, und die Schuldentragfähigkeit der USA könnte infrage gestellt werden. Bei einem weiteren Zinsanstieg in den USA wäre mit ebenfalls steigenden Zinsen im Euro-Raum zu rechnen, so dass die Schuldentragfähigkeit auch einiger europäischer Länder hinterfragt werden könnte. Zudem könnte ein unerwartet stärkeres Wirtschaftswachstum zu einem Zinsanstieg führen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken können Risikofaktoren für bestehende Risikoarten darstellen und werden in diesen berücksichtigt. Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Klima und Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG-Risiken: Environment, Social, Governance) definiert, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den

Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit sowie auf die Reputation haben könnte.

Bei der R+V werden Nachhaltigkeitsrisiken nicht als eigenständige Risikoart aufgefasst.

Unter dem Klima- und Umweltaspekt sind sowohl physische als auch transitorische Risiken bedeutsam. Bei den physischen Klima- und Umweltrisiken kann es sich um akute Ereignisse wie das vermehrte Auftreten von Naturkatastrophen handeln oder um negative Effekte, die auf einen dauerhaften Klimawandel zurückzuführen sind.

Transitorische Risiken können im Zusammenhang mit dem Umstieg auf eine kohlenstoffärmere und ökologisch nachhaltigere Wirtschaft entstehen. Sie gehen häufig mit Gesetzesänderungen und verändertem Verbraucherverhalten einher.

Durch den Klimawandel verursachte Schäden und die Transformation zu einer emissionsarmen Wirtschaft können erhebliche negative Konsequenzen für die Realwirtschaft und das Finanzsystem nach sich ziehen.

Physische Klimarisiken haben Bedeutung vor allem für das Katastrophenrisiko, das eine Ausprägung des versicherungstechnischen Risikos Nicht-Leben darstellt. Insbesondere kann die tatsächliche Schadenbelastung aus Höhe und Frequenz von Schäden eines Jahres die erwartete Belastung übersteigen.

Des Weiteren können physische Klimarisiken, die als Umweltereignisse auftreten, operationelle Risiken auslösen, die dadurch verursacht werden, dass Gebäude nicht nutzbar sind oder IT-Infrastruktur ausfällt.

Transitorische Klimarisiken können sich in erster Linie im Marktrisiko der R+V mit möglichen negativen Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen niederschlagen.

Soziale Risiken können aufgrund unzureichender Standards für die Wahrung der Grundrechte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder für deren Inklusion sowie aus unangemessenen Kundenpraktiken entstehen. Hierunter fallen etwa Verstöße gegen Standards des Arbeitsrechts, Arbeits- oder Gesundheitsschutzes. Darüber hinaus können soziale Risiken durch missbräuchliche Geschäftspraktiken gegenüber der Kundschaft hervorgerufen werden, insbesondere wenn dies langfristig zu einem geänderten Kunden- und Nachfrageverhalten führt.

Risiken der Unternehmensführung entstehen beispielsweise durch unzureichende oder intransparente Governance-Strukturen oder unzureichende Maßnahmen zur Bekämpfung von Geldwäsche und aller Ausprägungen von Korruption.

Soziale Risiken sowie Risiken der Unternehmensführung können operationelle Risiken auslösen sowie negative Auswirkungen auf die Reputation der R+V haben.

Die im Lagebericht im Abschnitt nicht finanzielle Berichterstattung beschriebene Nachhaltigkeitsberichtspflicht gemäß der CSRD sowie die zugehörigen Standards (ESRS) erweitern den Umfang des Risikomanagements in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit. Sie legen fest, welche wesentlichen Informationen Unternehmen in Bezug auf die Auswirkungen, Risiken und Chancen der Nachhaltigkeitsaspekte aus den Bereichen Environmental, Social und Governance (ESG-Risiken) berichten müssen. Der CSRD liegt das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit zugrunde. Neben der Finanzperspektive muss somit auch die Wirkungsperspektive (das heißt die Auswirkungen auf Umwelt und Mensch) in die Risikobewertung einbezogen werden. Die Risikobewertung der Nachhaltigkeitsaspekte erfordert zudem eine kurz-, mittel- und langfristige Betrachtung. Die R+V Allgemeine Versicherung AG wird erstmalig für das Geschäftsjahr 2024 berichtspflichtig gemäß der CSRD und hat zum Zwecke der Umsetzung der obenstehend beschriebenen neuen Anforderungen das Programm „CSRD@R+V“ aufgesetzt, innerhalb welchem die für die R+V Allgemeine Versicherung AG wesentlichen ESG-Risiken analysiert und bewertet werden.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es besteht für die R+V Allgemeine Versicherung AG im Wesentlichen aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Katastrophenrisiko Nicht-Leben. Das Prämienrisiko erfasst für zukünftige Verpflichtungen die negative Abweichung des versicherungstechnischen Ergebnisses von der Erwartung. Das Reserverisiko entsteht aus der Unsicherheit der Vorhersage der Abwicklung von bereits eingetretenen Schäden.

Die Steuerung des Prämien- und Reserverisikos der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgt durch Risikoselektionen, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung so-

wie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofils achtet die R+V Allgemeine Versicherung AG bei großen Einzelrisiken auf Rückversicherungsschutz. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Durch die fortschreitende Digitalisierung wächst die Bedeutung von Cyber-Risiken innerhalb der Versicherungstechnik. Es besteht die Gefahr, dass Cyber-Risiken als Schadenursache nicht oder nur unvollständig in den Versicherungsbedingungen erwähnt oder nicht explizit ein- oder ausgeschlossen werden (Silent Cyber-Risiko).

Die Messung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs des Naturkatastrophenrisikos wird durch Analysen des Versicherungsbestandes ergänzt. Gegenstand dieser Analysen, die unter anderem mit Hilfe des Geoinformationssystems ZÜRS durchgeführt werden, sind Risikokonzentrationen und deren Veränderung im Zeitablauf. Die Nutzung geografischer Diversifikation und der Einsatz von Zeichnungsrichtlinien bilden die Basis der Steuerung des Risikos aus Naturkatastrophen.

Durch ein prospektives Limitsystem prüft die R+V Allgemeine Versicherung AG, ob vorgegebene Limite für das Risiko aus Naturkatastrophen eingehalten werden. Die auf Basis der hochgerechneten Geschäftsentwicklung erreichte Risikoexponierung wird einem Limit gegenübergestellt, das sich aus dem zugeordneten internen Risikokapital ableitet.

Zur Risikominderung in der Versicherungstechnik kauft die R+V Allgemeine Versicherung AG obligatorischen und fakultativen Rückversicherungsschutz ein, formuliert Risikoausschlüsse und gestaltet risikogerechte Selbstbehalt-Modelle. Im Zusammenhang mit Rückversicherungsentscheidungen erfolgt die Überprüfung der Risikotragfähigkeit. Daraus leiten sich Rückversicherungsstrukturen und Haftungsstrecken ab.

Vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine werden im Neugeschäft grundsätzlich keine Risiken mit Bezug auf Russland und

Belarus gezeichnet beziehungsweise Vertragsverlängerungen im Bestandsgeschäft durchgeführt. Ausnahmen gelten für das Firmenkundengeschäft.

Die im Geschäftsjahr weiterhin hohe Inflation stellt einen Kostentreiber für die Schadenbelastung dar, da sich gestiegene Rohstoff- und Beschaffungspreise sowie gestiegene Heilbehandlungskosten erhöhend auf die Schadenregulierung auswirken. Inflationseffekte werden in der Tarifikalkulation für das Neugeschäft und in der Beitrags- und Indexanpassung im Bestand berücksichtigt. Dies kann in der Folge zu weiteren Prämienanpassungen, in erster Linie in der Wohngebäude- und in der Kraftfahrtversicherung, führen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus den Unterkategorien Zins-, Spread-, Aktien-, Währungs-, Immobilien- und Konzentrationsrisiko zusammen.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des VAG, der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlagerichtlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird durch das Anlagemanagement, interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die Gesellschaft Anlagerisiken durch eine funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Kapitalanlagerisiken begegnet die Gesellschaft grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen

Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen soll die Anlagepolitik der Gesellschaft dem Ziel der Risikoverminderung Rechnung tragen.

Zur Begrenzung von Risiken werden - neben der Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklasse - Limitierungen eingesetzt.

Bei der Gesellschaft werden Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stress-tests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines weiteren Zinsanstiegs sowie volatiler Kapitalmärkte geprüft.

Die Gesellschaft setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein.

In Bewertungseinheiten wurden Grundgeschäfte mit Nominal 89,5 Mio. Euro und Sicherungsgeschäfte mit Nominal 89,5 Mio. Euro zur Sicherung von Zinsrisiken in Form von Mikro-Hedges einbezogen. Da alle wesentlichen wertbestimmenden Faktoren zwischen den abzusichernden Grundgeschäften und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen (Nominalbetrag, Laufzeit, Währung), ist auch künftig von einer vollständig gegenläufigen Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bezogen auf das abgesicherte Risiko auszugehen (Critical Term Match). Es gab keine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, die in eine Bewertungseinheit einbezogen werden müssten.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die Gesellschaft auf eine Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikopräferenz in ausgewählten Assetklassen.

Im Spreadrisiko werden auch Ausfallrisiken und Migrationsrisiken betrachtet. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Beim Management von Spreadrisiken achtet die Gesellschaft insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Die Nutzung externer Kreditrisikobewertungen und interner Experteneinstufungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Die Kapitalmärkte sind durch die aktuellen geopolitischen Entwicklungen und durch die erhöhte Inflation in erheblicher Weise beeinflusst. Dies schlägt sich in einer erhöhten Volatilität der Marktwerte der Kapitalanlagen nieder. Ein weiterer Zinsanstieg und eine Ausweitung der Risikoaufschläge für Anleihen können zu einem weiteren Rückgang der Marktwerte der Kapitalanlagen führen. Ein Zinsrückgang würde kurzfristig einen positiven Bewertungseffekt auf den Bestand an Zinsträgern haben.

Der Kapitalanlagebestand wird regelmäßig mit Hilfe von Nachhaltigkeitskennzahlen, unter anderem ESG-Scores, die von externen Datenanbietern bezogen werden, beurteilt. Hierzu werden Bewertungen zu Klimarisiken, Kontrollen und normativen Verstößen, wie zum Beispiel gegen den UN Global Compact, herangezogen. Zur Minderung von ESG-Risiken können Engagement-Prozesse bei einzelnen Emittenten vorgenommen werden. Die R+V hat sich zudem im Jahr 2021 ein wissenschaftsbasiertes Klimaziel für ihre Kapitalanlagen gegeben, welches eine Reduktion der Treibhausgasemissionen der Kapitalanlagen bis zum Jahr 2050 auf (netto) Null beinhaltet.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldern und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der Gesellschaft weist eine hohe Bonität auf. Es handelt sich insbesondere um Forderungen in Form von Unternehmens- und Staatsanleihen. Die Vergabe von Hypothekendarlehen erfolgt anhand innerbetrieblicher Vorgaben, die zur Beschränkung der Ausfallrisiken beitragen. Durch Analysen wurde aufgezeigt, dass aus bilanziellen Aspekten keine Wertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen werden müssen.

Aktienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedenen Aktien-Assetklassen und Regionen reduziert.

Bei der Gesellschaft werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Währungsrisiken resultieren bei der R+V Allgemeine Versicherung AG aus Wechselkursschwankungen aus in

Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen. Sie werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert.

Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben. Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert.

Konzentrationsrisiken werden bei der Gesellschaft durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Unfallversicherungsgeschäfts mit Beitragsrückgewähr

Für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr, die eine Garantieverzinsung beinhalten, besteht das Risiko, dass die bei Vertragsabschluss für bestimmte Produkte vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann. Wesentliche Ursachen sind dabei die Änderung des Kapitalmarktumfeldes sowie die Laufzeitinkongruenz von Kapitalanlagen und Versicherungsverträgen.

Diesem Risiko begegnet die R+V durch Maßnahmen, die die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft stärken. Wesentlich ist dabei der Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die auch in ungünstigen Kapitalmarktszenarien zur Verfügung stehen.

Die Bildung von Zinszusatzrückstellungen, die in der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) beziehungsweise im Geschäftsplan geregelt ist, wirkt grundsätzlich risikomindernd, indem die durchschnittliche Zinsverpflichtung der Passiva reduziert wird.

Bei der Bewertung des Risikos und der Höhe der Zinszusatzrückstellungen ist zu beachten, dass es sich bei der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr fast ausschließlich um Kapitalversicherungen handelt und die durchschnittliche Laufzeit der Verträge relativ kurz ist.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die Gesellschaft investiert vorwiegend in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. Die R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. Die R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden durch Investitionen in Rententitel mit hoher Bonität begrenzt. In der strategischen Asset Allokation wird der Non-Investmentgrade-Anteil auf maximal 5 % begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 82,7 % (2022: 80,0 %) ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als A, 55,2 % (2021: 52,9 %) von gleich oder besser als AA auf.

Im Geschäftsjahr kam es zu einer Korrektur an den Immobilienmärkten, die sich in Wertberichtigungen auf einzelne Investments niedergeschlagen hat.

Die R+V überprüft die Kreditportfolios im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mithilfe einer Berichterstattung und Diskussion in den Entscheidungsgremien der R+V beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Bei der Gesellschaft bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten, Rückversicherungskontrahenten und für den Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Die verschiedenen Risiken werden im Rahmen des Berichtswesens überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die Gesellschaft zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird überwacht.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch das Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit bemessen sind.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Die R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, vor.

Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das Interne Kontrollsystem (IKS) dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen begegnet.

Zur Minderung von Rechtsrisiken wird die einschlägige Rechtsprechung beobachtet und analysiert, um entsprechenden Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen und in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos.

Im Rahmen der IT-Strategie ist die Gewährleistung eines stabilen, sicheren und wirtschaftlichen Betriebs der Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen und der Anwendungssysteme elementar. Der IT-Betrieb findet weitgehend zentralisiert und mit hoher Fertigungstiefe statt. Dies erfolgt unter Anwendung standardisierter IT-Prozesse und -Verfahren, der Verwendung von Best-Practice-Ansätzen und enger Orientierung an Marktstandards.

Physische und logische Schutzvorkehrungen dienen der Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie der Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Die R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt.

Das Sicherheitsniveau wird unterstützt durch systematische Schutzbedarfsfeststellungen, Sicherheitskonzepte

auf Grundlage definierter IT-Sicherheitsstandards, Notfallkonzepte sowie durch ein Kapazitätenmanagement. Das Kapazitätenmanagement erfolgt unter quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten und sieht für geeignete Aufgaben die flexible Nutzung von Sourcing-Optionen und den risikobasierten Einsatz von IT-Providern vor. Diese werden bei Bedarf in die Prozesse integriert und risikoorientiert überwacht.

Die Gesellschaft setzt für das Management und Controlling der Cyber-/Informationsrisiken einen Informationsrisikomanagementprozess mit entsprechenden Rollen, Verantwortlichkeiten und Verfahren ein. Die Risiken werden dabei ganzheitlich betrachtet. Zur Identifikation von Cyber-/Informationsrisiken werden verschiedene Instrumente des Informations- und IT-Sicherheitsmanagements, wie zum Beispiel Soll-Ist-Vergleiche und Penetration-Testings eingesetzt. Über die Behandlung identifizierter Risiken entscheidet der jeweilige Informationsrisikoeigentümer entlang der Systematik und der Schritte des etablierten Informationsrisikomanagementprozesses.

Zum Schutz gegen mögliche Auslagerungsrisiken erfolgen eine strukturierte Kategorisierung der Auslagerungen, die Identifizierung potenzieller Risikofaktoren im Rahmen der Risikoanalyse, die Ableitung von Auflagen zur Risikominderung inklusive vertraglich zu vereinbarenden Standardinhalte sowie die Einbindung in das Notfallmanagement.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt die R+V über ein Business-Continuity-Managementsystem (BCM-System), das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst. Durch das BCM soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb im Not- und Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Zu diesem Zwecke werden die zeitkritischen Geschäftsprozesse mit den benötigten Ressourcen erfasst sowie hierzu notwendige Dokumentationen, wie beispielsweise Geschäftsführungspläne, erstellt und überprüft. Für die Bewältigung von Not- und Krisenfällen bestehen darüber hinaus gesonderte Organisationsstrukturen, zum Beispiel R+V-Krisenstab / Lagezentrum sowie die einzelnen Notfallteams der Ressorts und Standorte.

Für die sichere und effiziente Durchführung von Projekten hat die R+V eine Investitionskommission installiert, die Entscheidungsvorlagen zur Bewilligung sowie die Begleitung von Großprojekten vornimmt. Nach Projektgenehmigung berichten die Projektleitungen aller Großprojekte an die Investitionskommission. Dadurch sind die Projekte an ein unabhängiges und enges Projekt-Controlling geknüpft.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen kontinuierlich geprüft.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen monatlich überprüft. Hierfür sind Schwellenwerte definiert, deren Einhaltung überprüft wird. Die im Rahmen des monatlichen Berichtswesens dargestellten Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Gesellschaft, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stresssituationen.

In der Versicherungstechnik verfügt die R+V durch unterschiedliche Geschäftsfelder sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette über ein vielfältiges, weit gestreutes Kundenspektrum. Exponierte Einzelrisiken sind wie auch der Kumulfall im Elementarrisiko im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft rückversichert.

Das Anlageverhalten der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Optimierung des Risikoprofils zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die internen Regelungen in

der Risikomanagementleitlinie für das Anlagerisiko vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei.

Die Exponierung im Vertrieb bezüglich der Volksbanken und Raiffeisenbanken im deutschen Markt ist aufgrund der Eigentümerstruktur der R+V, mit der DZ BANK als Hauptanteilseigner, strategisch gewünscht.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. Die R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bei der R+V.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes, der sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden, Medien) ergibt.

Reputationsrisiken treten als eigenständige Risiken auf (primäres Reputationsrisiko) oder sie entstehen als mittelbare oder unmittelbare Folge anderer Risikoarten wie insbesondere des operationellen Risikos (sekundäres Reputationsrisiko).

Die Unternehmenskommunikation der R+V wird zentral koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und der R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Über die in diesem Bericht beschriebenen Risiken hinaus sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Allgemeine Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist.

Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung der R+V Allgemeine Versicherung AG wesentlich von den Prognosen abweichen. Die Einschätzungen beruhen dabei in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Die berücksichtigten Annahmen basieren auf den Bewertungsfaktoren und Erkenntnissen zum Bilanzstichtag und sind insbesondere im Hinblick auf die weiteren zukünftigen Entwicklungen von erheblichen Unsicherheiten geprägt. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung der R+V Allgemeine Versicherung AG unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aufgrund der anhaltenden geopolitischen Spannungen und politischen Belastungen agieren viele Unternehmen und Haushalte weiter unter hoher Unsicherheit. Wirtschaftsforscher erwarten, dass sich das globale Wachstum erneut abschwächen wird, bei gleichzeitig weiter rückläufigen Inflationsraten. Damit setzt sich die bereits begonnene makroökonomische Normalisierung nach den Krisenereignissen der letzten Jahre fort.

Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2024 von 0,7 % in Deutschland und von 1,1 % im Euroraum. Für die Inflationsrate wird mit einem Rückgang auf 2,6 % in Deutschland und auf 2,9 % im Euroraum gerechnet.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten dürfte im Jahr 2024 von der Entwicklung der Inflation, der Konjunktur und dem Ausgang diverser Wahlen geprägt sein. Die großen Notenbanken könnten nach einer Stabilisierungsphase beginnen, ihre Zinsen zu senken. Spreads von Unternehmensanleihen und Aktien könnten positiv auf die nachlassenden Konjunkturrisiken reagieren. Aufgrund geopolitischer Unsicherheiten und insbesondere der anstehenden Wahlen in den USA könnte die Volatilität an den Kapitalmärkten erhöht bleiben.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Zins- und Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung und starker Risikokontrolle genutzt werden, insbesondere durch Investitionen in Staats- und Unternehmensanleihen. Darüber hinaus sollen Investitionen in Aktien, Immobilien und alternative Anlagen ausgebaut werden. Basis der Kapitalanlage-tätigkeit bleibt eine langfristige Anlagestrategie, verbunden mit einem integrierten Risikomanagement.

Entwicklung der R+V Allgemeine Versicherung AG

Das Geschäftsjahr 2024 wird weiterhin von herausfordernden Rahmenbedingungen mit Blick auf Politik, Regulierung, Niedrigzinsumfeld, Konjunktur, Inflationsverlauf und Verbraucherverhalten geprägt sein.

Die Unsicherheiten über den weiteren Verlauf des Kriegs in der Ukraine und die damit einhergehenden Folgen werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch im Jahr 2024 im Hinblick auf Inflation, Wachstum, Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, Beschäftigungsquote und Entwicklung der Energiepreise wesentlich beeinflussen. Das Marktumfeld für die R+V Allgemeine Versicherung AG bleibt vor diesem Hintergrund anspruchsvoll.

Die im Jahr 2021 implementierte Strategie „WIR@R+V“ besteht aus den drei Kernelementen Wachstum, Innovation und Rentabilität, kurz WIR, und trägt den schwieriger gewordenen Umfeldfaktoren Rechnung. Die Strategie fokussiert auf vier Ziele: Kundenbegeisterung, Steigerung der Ertragskraft, Wachstum gestalten und Erhaltung der Kapitalstärke. Ziel ist es, den erfolgreich eingeleiteten Transformationsprozess fortzuführen und die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der R+V nachhaltig zu sichern und zu steigern. Die Strategie bringt Wachstum und Ertrag in eine neue Balance, verbunden mit einem Wandel im Zeichnungs- wie auch im Anlageverhalten. Dabei ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil der neuen Strategie.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Einflussfaktoren und im Einklang mit dieser Strategie plant die R+V Allgemeine Versicherung AG auch im Geschäftsjahr 2024 ein starkes Beitragswachstum. Unter der Voraussetzung, dass die Elementar- und Großschadenbelastung weiterhin im Rahmen des Erwartungswertes bleibt, wird 2024 eine leicht sinkende bilanzielle Brutto-Schadenquote erwartet. Die Brutto-Kostenquote liegt in der Planung leicht unter dem Niveau von 2023. Das Kapitalanlageergebnis wird deutlich oberhalb des Vorjahresergebnisses erwartet. Insgesamt wird für 2024 unter Einbezug der Veränderung der Schwankungsrückstellung und des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ein Ergebnis nach Steuern deutlich oberhalb des Vorjahres erwartet.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Gremien und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie der beteiligten Registergerichte ist für 2024 die Verschmelzung der Condor Allgemeine Versicherungs-AG auf die R+V Allgemeine Versicherung AG geplant. Hierdurch wird die Marktposition in allen wesentlichen Schaden- und Unfallsparthen weiter gestärkt.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG wird auch 2024 ihre Position als verlässlicher Partner in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und als einer der führenden Versicherer im hart umkämpften Kompositgeschäft bestätigen.

Dank

Der Vorstand dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V ausdrücklich für ihr Engagement in diesem erneut nicht einfachen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der R+V Allgemeine Versicherung AG hatten die Geschäftspartner in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen wiederum großen Anteil. Hierfür gebührt ihnen der Dank des Vorstands.

Unseren Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 29. Februar 2024

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht Versicherungsbranche

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungsbranche (untergliedert nach Versicherungsarten), sofern nichts anderes angegeben ist, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Einzel- und Familien-Unfallversicherung*
Gruppen-Unfallversicherung*
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
Kraftfahrt-Unfallversicherung*
Luftfahrt-Unfallversicherung
Sonstige Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung*
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung*
Pharma-Haftpflichtversicherung*
Umwelt-Haftpflichtversicherung*
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung*
Feuerhaftungsversicherung
Schiffahrts-Haftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherung*
Luft-Haftpflichtversicherung*

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeuvollversicherung*
Fahrzeugteilversicherung*

Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrierversicherung*
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung*

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung*
Leitungswasserversicherung*
Glasversicherung
Sturmversicherung*
Verbundene Hausratversicherung*
Verbundene Gebäudeversicherung*
Hagelversicherung**

Übrige Sachversicherung

Technische Versicherungen*
(Maschinen-*, Bauleistungs-*, Montage-*, Elektronik-*, und sonstige Technische* Versicherungen)
EC-Versicherung*
Ausstellungsversicherung**
Kühlgüterversicherung**
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen*
Reisegepäckversicherung**
Campingversicherung**
Kunstversicherung**

Tierversicherung**

Transport- und Luftfahrt-Versicherung

Transportversicherung*
Luftfahrzeug-Kaskoversicherung**

Kredit- und Kautions-Versicherung

Kautionsversicherung
Konsumentenkreditversicherung
Warenkreditversicherung
Investitionsgüterkreditversicherung
Hypothekendarlehenkreditversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung*
Betriebsschließungsversicherung*
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung**
Scheckkartenversicherung
Mietverlustversicherung*
Nutzungsausfallversicherung**
Übrige Vermögensschadenversicherung
Leckageversicherung**
Allgefahrensversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Computermisbrauchversicherung
Kassenversicherung
Private Arbeitslosigkeitsversicherung
Mietausfallversicherung
Sonstige finanzielle Verlustversicherung
Cyber Risk Versicherung

* auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

** nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Jahresabschluss 2023

Bilanz

zum 31. Dezember 2023

Aktiva

in Euro			2023	2022
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			72.210.432,00	60.802.899,00
II. Geleistete Anzahlungen			7.591.303,40	4.456.177,53
			79.801.735,40	65.259.076,53
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			167.062.933,63	169.333.631,91
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		163.519.485,82		121.750.545,22
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		472.326.704,11		427.602.067,71
3. Beteiligungen		3.000.602,04	638.846.791,97	3.000.602,04
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6.037.855.483,08		5.799.282.765,39
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.330.899.606,01		2.582.057.810,05
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.484.964.325,84		1.373.736.352,97
Davon an: verbundene Unternehmen				
679.576 € (VJ: 866.068 €)				
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	648.637.251,13			736.689.563,23
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	620.538.107,87			683.422.212,07
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.000,00	1.269.184.359,00		10.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		40.000.000,00		9.250.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		526.550.515,52	12.689.454.289,45	471.668.619,12
			13.495.364.015,05	12.377.804.169,71

in Euro			2023	2022
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer		152.989.353,13		141.774.294,30
2. Versicherungsvermittler		21.912.914,60		18.490.507,75
Davon an: verbundene Unternehmen	74.573 € (VJ: 80.879 €)		174.902.267,73	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			117.657.309,72	303.532.419,11
Davon an: verbundene Unternehmen	115.905.985 € (VJ: 300.488.772 €)			
III. Sonstige Forderungen			453.195.635,10	478.953.989,24
Davon an: verbundene Unternehmen	128.560.129 € (VJ: 100.006.556 €)			
			745.755.212,55	942.751.210,40
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte				
			52.571.998,09	55.901.612,32
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				
			133.295.393,29	31.419.276,22
III. Andere Vermögensgegenstände				
			97.791.900,47	91.573.463,86
			283.659.291,85	178.894.352,40
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				
			65.874.186,57	61.605.635,77
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				
			57.958.968,93	49.844.847,76
			123.833.155,50	111.450.483,53
Summe Aktiva			14.728.413.410,35	13.676.159.292,57

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die in dem Vermögensverzeichnis für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 27. Februar 2024

Lau-Buschner
Treuhanderin

Passiva

in Euro		2023	2022
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	126.319.843,75		126.319.843,75
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-	126.319.843,75	-
II. Kapitalrücklage		790.095.414,42	790.095.414,42
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	295.482,25		295.482,25
2. Andere Gewinnrücklagen	107.447.200,61	107.742.682,86	107.447.200,61
IV. Bilanzgewinn		17.071,82	17.071,82
Davon: Gewinnvortrag	17.072 € (VJ: 17.072 €)		
		1.024.175.012,85	1.024.175.012,85
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		500.000.000,00	-
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	650.332.269,07		606.439.819,62
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.625.028,97	648.707.240,10	3.671.515,37
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.749.565.886,17		1.794.244.695,54
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	1.749.565.886,17	-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	8.545.694.779,33		8.121.540.297,94
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	163.992.181,01	8.381.702.598,32	281.748.158,95
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	285.115.599,08		263.352.299,96
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	285.115.599,08	-
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		1.350.304.868,00	1.331.815.840,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	27.847.677,06		25.635.753,53
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	27.847.677,06	-
		12.443.243.868,73	11.857.609.032,27

in Euro		2023	2022
D. Andere Rückstellungen			
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.422.173,00	16.890.930,00
II.	Steuerrückstellungen	2.266.614,03	2.190.034,35
III.	Sonstige Rückstellungen	193.605.442,00	189.810.348,78
		206.294.229,03	208.891.313,13
E. Andere Verbindlichkeiten			
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1.	Versicherungsnehmern	222.971.670,98	185.738.871,21
2.	Versicherungsvermittlern	89.825.143,37	88.838.565,21
	Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 1.634.601 € (VJ: 385.419 €)	312.796.814,35	
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.307.868,05	29.761.819,65
	Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 3.547.844 € (VJ: 25.959.495 €)		
III.	Sonstige Verbindlichkeiten	234.270.612,03	279.467.402,30
	Davon:		
	aus Steuern 47.869.554 € (VJ: 45.630.775 €)		
	im Rahmen der sozialen Sicherheit 95.832 € (VJ: 56.464 €)		
	gegenüber verbundenen Unternehmen 118.964.699 € (VJ: 154.587.776 €)		
		553.375.294,43	583.806.658,37
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.325.005,31	1.677.275,95
Summe Passiva		14.728.413.410,35	13.676.159.292,57

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C. II. sowie unter dem Posten C. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG

erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 28. Juni 2013 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, 26. Februar 2024

Karsten Vogel
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2023	2022
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	5.173.246.551,87			4.839.589.216,02
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	162.275.802,45	5.010.970.749,42		135.627.128,83
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-43.892.449,45			-27.240.224,07
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.046.486,40	-45.938.935,85		-662.122,04
			4.965.031.813,57	4.677.383.985,16
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			42.194.883,00	54.478.042,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			3.052.365,86	2.899.349,11
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.334.966.005,32			3.214.755.929,90
bb) Anteil der Rückversicherer	153.449.199,24	3.181.516.806,08		334.754.603,51
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	424.154.481,39			193.375.762,91
bb) Anteil der Rückversicherer	-117.755.977,94	541.910.459,33		-269.632.698,56
			3.723.427.265,41	3.343.009.787,86
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		44.678.809,37		75.109.807,21
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-2.211.923,53		-15.314.008,82
			42.466.885,84	59.795.798,39
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			82.166.279,73	68.613.089,99
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.315.801.520,07		1.232.569.961,94
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8.079.699,69		8.603.439,02
			1.307.721.820,38	1.223.966.522,92
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			36.942.349,76	33.444.910,16
9. Zwischensumme			-97.511.767,01	125.522.863,73
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-18.489.028,00	-171.858.004,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-116.000.795,01	-46.335.140,27

in Euro			2023	2022
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon: an verbundene Unternehmen				
11.010.801 € (VJ: 12.270.831 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.852.277,09			34.189.258,16
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	317.299.376,87	351.151.653,96		377.587.458,15
b) Erträge aus Zuschreibungen		6.480.052,78		2.075.570,55
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		50.333.847,60	407.965.554,34	66.004.877,10
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		26.335.799,72		147.880.511,98
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		88.194.429,56		23.964.916,55
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.737.150,08	122.267.379,36	10.197.075,67
			285.698.174,98	297.814.659,76
3. Technischer Zinsertrag			-42.194.883,00	-54.478.042,00
			243.503.291,98	243.336.617,76
4. Sonstige Erträge			1.083.031.072,35	1.087.845.508,47
5. Sonstige Aufwendungen			1.096.743.833,74	1.131.125.168,19
			-13.712.761,39	-43.279.659,72
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			229.790.530,59	200.056.958,04
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			113.789.735,58	153.721.817,77

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro		2023	2022
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.102.293,10		4.375.580,06
Davon: Organschaftsumlage	- € (VJ: - €)		
9. Sonstige Steuern	164.709,93		869.349,41
Davon: Organschaftsumlage	-1.077.228 € (VJ: -404.124 €)		
		3.267.003,03	5.244.929,47
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	110.522.732,55		148.476.888,30
		-110.522.732,55	-148.476.888,30
11. Jahresüberschuss		-	-
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		17.071,82	17.071,82
13. Bilanzgewinn		17.071,82	17.071,82

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2023 der R+V Allgemeine Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie weiteren einschlägigen gesetzlichen Vorschriften und Rechtsverordnungen aufgestellt.

Die Bewertung der **Immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von vier bis 70 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den beizulegenden Wert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Innerhalb des Postens Andere Kapitalanlagen werden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten sowie aus zentral geclearten OTC-Derivaten ausgewiesen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Posten bewertet.

Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung mit dem am Abschlusstag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Andernfalls erfolgt der Ansatz mit dem Anschaffungswert. Bei Wertpapier-Spezialfonds wurde basierend auf den enthaltenen Vermögenswerten der nachhaltige Wert ermittelt. Dabei wurden Inhaberschuldverschreibungen bei gegebener Bonität des Schuldners mit dem Rückzahlungsbetrag oder mit dem höheren Zeitwert angesetzt. Bei einer Bonität des Schuldners in den Non-Investment Grades wurde der Zeitwert angesetzt. Sofern der ermittelte Ertragswert (Earnings-Per-Share-Wert) der einzelnen Aktien über dem Zeitwert lag, wurden die Aktien mit diesem Ertragswert, maximal jedoch mit 120 % des Zeitwertes zum Stichtag angesetzt. Lag der EPS-Wert unter dem Zeitwert, wurde der Zeitwert angesetzt. Abschreibungen erfolgten auf den nachhaltigen Wert oder den höheren Anteilswert der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den beizulegenden Wert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- oder Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den beizulegenden Wert bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberechtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Negative Einlagenzinsen wurden saldiert mit Erträgen ausgewiesen.

In den Posten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sonstige Ausleihungen wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Das

Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachzuvollziehen, wurde im Falle von perfekten Micro-Hedges (Critical Terms Match) genutzt. Die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko wurden nach der „Einfrierungsmethode“ nicht erfolgswirksam. Angaben zu den Bewertungseinheiten sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Die unter Aktiva B. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt oder im Falle einer Anwendung des § 253 Abs. 3 Sätze 5 und 6 HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Bei Rententiteln mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr erfolgte die Währungsumrechnung gemäß § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag. Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Die Umrechnung von Fremdwährungszahlungen erfolgte grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs.

Ein in den **Sonstigen Forderungen** enthaltenes Gründungsstockdarlehen wurde zum Nennwert bilanziert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei bis 23 Jahren abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro (netto) wurden sofort abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 250 Euro und 1.000 Euro (netto) lagen, wurden in einem Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre - beginnend mit dem Jahr der Bildung - abgeschrieben wird.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist ertragsteuerliche Organgesellschaft der DZ BANK AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, wurden die bei der R+V Allgemeine Versicherung AG zum 31. Dezember 2023 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen der Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt, sofern dort eine Bilanzierung erfolgt. Bei der R+V Allgemeine Versicherung AG erfolgte daher zum 31. Dezember 2023 kein Ausweis latenter Steuern.

Der Ansatz aller übrigen Aktivposten erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Innerhalb des Postens **Nachrangige Verbindlichkeiten** wurden nachrangige Anleihen gegenüber verbundenen Unternehmen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene übernommene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr (UR-Versicherungen) wurde einzelvertraglich gemäß dem genehmigten Geschäftsplan beziehungsweise unter Berücksichtigung von § 341f HGB sowie § 88 VAG berechnet. Bei beitragspflichtigen Verträgen mit Beginn vor 1982 wurde die retrospektive Methode, in allen anderen Fällen die prospektive Methode verwendet.

In der tabellarischen Darstellung sind die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände sowie deren Anteil aufgeführt:

Berechnung der Deckungsrückstellung

Zahlweise	Rechnungs- zins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamt- deckungs- rückstellung
laufend	3,50 %	UR - ADSt 60/62	2 %
	3,75 %	DAV 94 T	2 %
	3,25 %	DAV 94 T	3 %
	2,75 %	DAV 94 T	5 %
	2,50 %	DAV 94 T	1 %
	2,25 %	DAV 94 T	10 %
	1,75 %	R+V 08TU	9 %
	1,25 %	R+V 08TPU	4 %
	0,90 %	R+V 08TPU	6 %
	einmalig	2,25 %	DAV 94 T
1,75 %		R+V 08TU	9 %
1,25 %		R+V 08TPU	9 %
0,90 %		R+V 08TPU	30 %
0,15 %		(keine)	3 %
0,15 %		R+V 22RPU R+V 08PU	5 %

Mit R+V 08TU wird eine Unisex-Sterbetafel bezeichnet, die aus der DAV Sterbetafel 2008 T für Männer und Frauen abgeleitet wurde. Mit R+V 08TPU wird eine Unisex-Sterbetafel bezeichnet, die aus der DAV Sterbetafel 2008 T und der Tafel DAV 2008 P für die Pflegerenten(zusatz)versicherungen abgeleitet wurde.

Mit R+V 08PU wird eine Unisex-Sterbetafel bezeichnet, die aus der Tafel DAV 2008 P für die Pflegerenten(zusatz)versicherungen für Männer und Frauen abgeleitet wurde. Mit R+V 22RPU wird eine Unisex-Sterbetafel bezeichnet, die aus der DAV Sterbetafel 2004 R und der Tafel DAV 2008 P für die Pflegerenten(zusatz)versicherungen abgeleitet wurde.

Nach den Bestimmungen der Verordnung über Rechnungsgrundlagen von Deckungsrückstellungen (DeckRV) wurde eine Zinszusatzrückstellung für Verträge mit einem Rechnungszins von 1,75 % oder höher gestellt. Die Höhe der Zinszusatzrückstellung richtete sich dabei nach einem variablen Referenzzins, der für 2023 1,57 % betrug.

Für die Verträge des Altbestands mit einem Rechnungszins von 3,50 % erfolgte eine gleichartig berechnete Zinszusatzrückstellung. Grundlage für die Berechnung ist der in 2013 geänderte Geschäftsplan.

In der in der Bilanz ausgewiesenen Deckungsrückstellung von 1.748.714.018 Euro ist für die Zinszusatzrückstellung ein Betrag von insgesamt 30.390.431 Euro enthalten.

Bei Verträgen, bei denen in der Zeit von Juli 2004 bis Juni 2006 die UR-Versicherung als Rentenversicherung abgeschlossen worden ist, wurde während der Rentenbezugszeit eine modifizierte Form der Sterbetafel DAV 94 R für Männer beziehungsweise Frauen verwendet.

Bei den Tarifen, die bis Juni 2000 für den Neuzugang offen waren, erfolgte keine Zillmerung. Für Tarife mit Neuzugang von Juli 2000 bis Dezember 2014 betrug der Zillmersatz 40 Promille der Summe der Beiträge, die auf den Rückgewährteil der UR-Versicherung entfielen. Für ab Januar 2015 für den Neuzugang offene Tarife beträgt der Zillmersatz 25 Promille.

Verwaltungskosten wurden in den Deckungsrückstellungen für Verträge mit laufender Beitragszahlung implizit berücksichtigt. Bei Versicherungen mit tariflich beitragsfreien Jahren und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden verrechnet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum 31. Dezember 2023 noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitraum, in dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist. Er betrug:

Rechnungszins

Zeitraum	Verwendeter Rechnungszins
Bis 2014	1,55 %
Von 2015 bis 2016	1,25 %
Von 2017 bis 2021	0,90 %
Ab 2022	0,25 %

In allen Fällen wurde die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung überwiegend in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften beziehungsweise den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrshilfe e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge, die Storno- und Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde einzelvertraglich ermittelt. Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte aufgrund von Vorjahreswerten und einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum 31. Dezember 2023 und unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Restlaufzeiten.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Pharmarisiken) wurden gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV beziehungsweise § 30 RechVersV gebildet.

Die Rückversicherungsabrechnungen basierten auf den zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttozahlen zuzüglich Zuschätzungen für die verbleibenden Tage.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2023 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	2,30 %
Fluktuation:	0,00 %
Zinssatz Pensionsrückstellungen:	1,83 %

Den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen stehen zu einem Teil sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Diese fallen unter den Anwendungsbereich des IDW RH FAB 1.021 und wurden zum 31. Dezember 2022 erstmalig nach dem Passivprimat in Verbindung mit dem Deckungskapitalverfahren bewertet.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht und Lebensarbeitszeitkonten stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die **Steuerrückstellungen sowie die Sonstigen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und, soweit die Laufzeit der sonstigen Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2023 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Bewertung der in den Sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen so-

wie für nicht die Altersversorgung betreffende Ruhestandsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2023 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet und lag bei 1,76 %. Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Die **Anderen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **übrigen Aktiva und Passiva** sind mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2023 in Euro umgerechnet worden. Die Umrechnung von Fremdwährungszahlungen erfolgte grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs.

In Fremdwährung geführte **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden mit dem Devisenkassamittelkurs vom 31. Dezember 2023 bewertet.

Negative Zinsen auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2023

	in Euro	Bilanzwerte Vorjahr in %	Zugänge in Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	60.802.899,00		40.894.004,48
II. Geleistete Anzahlungen	4.456.177,53		7.284.472,61
Summe A.	65.259.076,53		48.178.477,09
B. Kapitalanlagen			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	169.333.631,91	1,4	9.342.416,53
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.750.545,22	1,0	41.768.940,60
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	427.602.067,71	3,5	69.724.636,40
3. Beteiligungen	3.000.602,04	0,0	-
4. Summe B. II.	552.353.214,97	4,5	111.493.577,00
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.799.282.765,39	46,9	541.331.855,91
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.582.057.810,05	20,9	810.390.585,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.373.736.352,97	11,1	165.997.690,74
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	736.689.563,23	6,0	31.448.378,21
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	683.422.212,07	5,5	14.480.261,55
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10.000,00	0,0	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.250.000,00	0,1	30.750.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	471.668.619,12	3,8	118.507.192,17
7. Summe B. III.	11.656.117.322,83	94,2	1.712.905.963,58
Summe B.	12.377.804.169,71	100,0	1.833.741.957,11
Insgesamt	12.443.063.246,24		1.881.920.434,20

Umbuchungen in Euro	Abgänge in Euro	Zuschreibungen in Euro	Abschreibungen in Euro	in Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr in %
4.149.346,74	3.862.628,00	-	29.773.190,22	72.210.432,00	
-4.149.346,74	-	-	-	7.591.303,40	
-	3.862.628,00	-	29.773.190,22	79.801.735,40	
-	-	-	11.613.114,81	167.062.933,63	1,2
-	-	-	-	163.519.485,82	1,2
-	25.000.000,00	-	-	472.326.704,11	3,5
-	-	-	-	3.000.602,04	0,0
-	25.000.000,00	-	-	638.846.791,97	4,7
-	238.028.774,14	5.681.436,20	70.411.800,28	6.037.855.483,08	44,7
-	61.937.929,51	389.140,47	-	3.330.899.606,01	24,7
-	54.706.482,01	-	63.235,86	1.484.964.325,84	11,0
-	119.500.690,31	-	-	648.637.251,13	4,8
-	77.364.365,75	-	-	620.538.107,87	4,6
-	1.000,00	-	-	9.000,00	0,0
-	-	-	-	40.000.000,00	0,3
-	57.928.493,27	409.476,11	6.106.278,61	526.550.515,52	3,9
-	609.467.734,99	6.480.052,78	76.581.314,75	12.689.454.289,45	94,0
-	634.467.734,99	6.480.052,78	88.194.429,56	13.495.364.015,05	100,0
-	638.330.362,99	6.480.052,78	117.967.619,78	13.575.165.750,45	

B. Kapitalanlagen

in Euro	2023		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	167.062.933,63	647.798.000,00	480.735.066,37
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	163.519.485,82	166.777.916,61	3.258.430,79
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	472.326.704,11	412.379.621,05	-59.947.083,06
3. Beteiligungen	3.000.602,04	3.000.602,04	-
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.037.855.483,08	6.263.439.814,70	225.584.331,62
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.330.899.606,01	3.084.024.708,27	-246.874.897,74
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.484.964.325,84	1.347.582.370,78	-137.381.955,06
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	648.637.251,13	600.042.175,91	-48.595.075,22
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	620.538.107,87	610.360.446,76	-10.177.661,11
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.000,00	9.000,00	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	40.000.000,00	39.993.486,38	-6.513,62
6. Andere Kapitalanlagen	526.550.515,52	615.439.581,40	88.889.065,88
	13.495.364.015,05	13.790.847.723,90	295.483.708,85

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB sind 9.413,5 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Das Anlagevermögen beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2023 positive Bewertungsreserven von 323,1 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 345,4 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 295,5 Mio. Euro, was einer Reservequote von 2,2 % entspricht.

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden grundsätzlich die Börsenkurse oder Rücknahmepreise vom letzten Handelstag verwendet.

Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung über Börsen wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen oder auf modellbasierte Kurse von spezialisierten Datenanbietern zurückgegriffen.

Die Ermittlung der Marktwerte für die Sonstigen Ausleihungen sowie Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen erfolgte anhand der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätspezifischer Risikozuschläge.

Für die beizulegenden Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Andere Kapitalanlagen wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt. Darüber hinaus wurden bei einigen wenigen Positionen Approximationen auf der Grundlage von Expertenschätzungen angesetzt.

Die Strukturierten Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Hierzu wurde ein Shifted Libor-Market Modell verwendet. Eingehende Bewertungsparameter sind hierbei Geldmarkt-/Swapzinskurven, emittenten- und risikoklassenspezifische Credit-Spreads, Volatilitäten und Korrelationen für CMS-Swapsätze, gegebenenfalls Devisenkassakurse.

Die Marktwertermittlung der Asset-Backed-Securities (ABS)-Produkte erfolgte durch die Value & Risk Valuation

Services GmbH und basiert auf zwei wesentlichen Informationsquellen. Das sind zum einen die Geschäftsdaten beziehungsweise die Daten zu den hinterlegten Sicherheiten, welche die Stammdaten der Produkte darstellen und somit qualitative Aussagen über das jeweilige Geschäft erlauben. Zum anderen sind es die prognostizierten Rückzahlungen, aus denen die Cashflows der Geschäfte abgeleitet werden, und die damit den quantitativen Hintergrund zur Bewertung bilden.

Die Grundstücke wurden zum 31. Dezember 2023 neu bewertet. Die der Bewertung zugrundeliegenden Bodenrichtwerte wurden in 2023 aktualisiert.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet wurden, entsprechen diese den Bestimmungen der §§ 55 und 56 RechVersV.

Der Posten B. III. Sonstige Kapitalanlagen beinhaltet unter 6. Andere Kapitalanlagen von 469 Mio. Euro Anteile an ausländischen Kommanditgesellschaften.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

in Euro	2023
zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.309.003.913
zu beizulegenden Zeitwerten	2.168.088.883
Saldo	-140.915.030

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

in Euro	Anzahl	2023
mit Geschäfts- und anderen Bauten ¹⁾	26	166.967.035,72
mit Wohnbauten	1	95.897,91
	27	167.062.933,63
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften eigengenutzten Grundstücken		50.815.739,85

¹⁾ Ein Grundstück der Geschäfts- und anderen Bauten ist mit einem Erbbaurecht belastet.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

in Euro				2023
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 6 Infra Debt II, Munsbach	12,4	2022	257.079.291	4.902.325
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 7 Private Equity, Munsbach	11,1	2022	69.512.656	-1.418.035
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 2 Infra Debt, Munsbach	8,6	2022	571.707.809	12.949.905
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 8 Acquisition Financing Large Cap ¹⁾ , Munsbach	7,0	-	-	-
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF Acquisition Financing, Munsbach	6,0	2022	267.376.938	8.019.010
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - TF 3 Primaries, Munsbach	3,0	2022	28.139.156	-2.244.066
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - TF 4 Secondaries, Munsbach	3,0	2022	30.291.955	24.647
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - TF 5 Co- Investments, Munsbach	3,0	2022	82.245.135	-575.313

¹⁾ Neugründung/Zeichnung per 15.11.2023, noch keine Kapitalabrufe erfolgt, es liegen keine Jahresabschlusskennzahlen vor (Geschäftsjahresende 30.09.)

Sitzverlegung der RV AIP S.C.S. SICAV-SIF nebst Teilfonds von Luxembourg nach Munsbach in 2023.

Die Beteiligungsliste nach § 285 Nr. 11 HGB enthält nur Anteile unter 20 %, soweit es sich um Gesellschaften der R+V Gruppe handelt.

B. III. Sonstige Kapitalanlagen - Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

in Euro				2023
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibung
Aktienfonds	59.408.549	32.494.373	191.347	-6.609
Rentenfonds	439.587.645	-3.119.090	455.503	-19.921.100
Mischfonds	5.530.373.695	176.134.732	114.926.031	-39.671.530
	6.029.369.889	205.510.015	115.572.881	-59.599.238

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

Bei einem Aktienfonds wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt. Es greift keines der Aufgreifkriterien einer dauerhaften Wertminderung.

Bei zwei Rentenfonds und zwei Mischfonds im Anlagevermögen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt. Dies wurde anhand der nachhaltigen Werte nachgewiesen, die über den Buchwerten liegen.

Bei 100 % der Wertpapierfonds ist eine uneingeschränkte tägliche Anteilsscheinrückgabe möglich, dies entspricht einem Anteil von 100 % des Marktwertes.

B. Kapitalanlagen - Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

in Euro	2023	
Art	Buchwert	Zeitwert
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	66.297.000	62.230.949
Ausleihungen an verbundene Unternehmen ²⁾	412.924.007	351.495.079
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ³⁾	150.771.493	147.372.728
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	2.315.759.924	2.034.394.250
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen ⁵⁾	1.343.740.290	1.195.873.355
Namenschuldverschreibungen ⁶⁾	324.868.392	263.728.700
Schuldscheinforderungen und Darlehen ⁷⁾	317.624.761	290.768.277
Übrige Ausleihungen ⁸⁾	30.000.000	29.993.486
Andere Kapitalanlagen ¹⁾	102.239.766	96.897.564

¹⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Ausleihungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

³⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

⁴⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

⁵⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Schuldner sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

⁶⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Namensschuldverschreibungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁷⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheinforderungen und Darlehen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁸⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Ausleihungen oder Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

C. I. 1. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Der Posten enthält aufgrund der Zillmerung der Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit

Beitragsrückgewähr noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge der Versicherungsnehmer von 368.336 Euro.

C. III. Sonstige Forderungen

Der Posten enthält ein an die R+V Pensionsversicherung a.G. gegebenes Gründungsstockdarlehen in Höhe

von 114.359.401,36 Euro (2022: 85.769.551,02 Euro).

D. III. Andere Vermögensgegenstände

in Euro	2023
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	97.045.248,26
Übrige Vermögensgegenstände	746.652,21
	97.791.900,47

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro	2023
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	57.958.968,93
	57.958.968,93

Erläuterungen zur Bilanz - Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

in Euro	2023
Das gezeichnete Kapital ist in 4.905.625 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	126.319.843,75

Das eingeforderte Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2022.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Allgemeine Versicherung AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

in Euro	2023
Stand am 31. Dezember	790.095.414,42

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2022.

Bei der Kapitalrücklage handelt es sich im Wesentlichen um Aufgeld aus Kapitalerhöhungen.

A. III. Gewinnrücklagen

in Euro	2023
1. Gesetzliche Rücklage	295.482,25
2. Andere Gewinnrücklagen	107.447.200,61
Stand am 31. Dezember	107.742.682,86

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2022.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

in Euro	2023
Stand am 31. Dezember	500.000.000,00

Die Restlaufzeit beträgt mehr als fünf Jahre.

C. Versicherungstechnische Brutorückstellungen

in Euro	2023		
Versicherungs- zweig	Versicherungs- technische Rückstellungen Insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.575.596.287,83	562.056.102,93	744.212,00
Haftpflicht	3.553.385.938,81	3.333.060.062,41	143.634.338,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.287.338.679,95	1.274.484.235,61	-
Sonstige Kraftfahrt	210.902.212,21	203.242.922,56	-
Rechtsschutz	426.479.680,18	375.569.185,31	20.202.429,00
Feuer und Sachversicherungen	2.191.772.619,79	1.347.186.603,57	581.182.976,00
Feuer	361.729.708,68	236.194.696,35	106.913.743,00
Verbundene Hausrat	82.446.966,47	47.892.961,11	-
Verbundene Gebäude	967.932.534,75	518.969.645,72	305.214.405,00
Sonstige Sachversicherungen	779.663.409,89	544.129.300,39	169.054.828,00
Transport und Luftfahrt	814,03	770,34	-
Kredit und Kaution	1.525.833.130,22	997.922.928,53	360.574.564,00
Sonstige Versicherungen	589.708.402,98	359.338.721,12	90.682.126,00
	12.361.017.766,00	8.452.861.532,38	1.197.020.645,00
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	247.843.312,71	92.833.246,95	153.284.223,00
	12.608.861.078,71	8.545.694.779,33	1.350.304.868,00

In den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind Rückstellungen für drohende Verluste von 20.333.063 Euro enthalten. Davon entfallen auf die

Sonstige Sachversicherung 9.550.160 Euro und auf die Sonstigen Versicherungen 10.782.903 Euro.

C. Versicherungstechnische Brutorückstellungen

in Euro	2022		
Versicherungs- zweig	Versicherungs- technische Rückstellungen Insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	2.600.365.931,21	552.137.923,25	2.936.357,00
Haftpflicht	3.297.308.095,26	3.106.957.539,46	111.425.216,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.266.744.937,31	1.255.066.719,75	-
Sonstige Kraftfahrt	261.988.648,39	152.920.792,92	102.117.691,00
Rechtsschutz	418.501.908,92	370.620.395,33	16.544.698,00
Feuer und Sachversicherungen	2.113.663.769,19	1.308.871.398,28	566.043.261,00
Feuer	318.735.354,04	198.049.329,31	103.369.232,00
Verbundene Hausrat	77.182.861,13	43.659.998,76	-
Verbundene Gebäude	901.292.812,91	467.466.789,20	308.425.024,00
Sonstige Sachversicherungen	816.452.741,11	599.695.281,01	154.249.005,00
Transport und Luftfahrt	814,03	770,34	-
Kredit und Kaution	1.429.253.482,75	918.695.698,46	353.168.385,00
Sonstige Versicherungen	538.145.772,07	350.037.315,42	69.582.058,00
	11.925.973.359,13	8.015.308.553,21	1.221.817.666,00
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	217.055.347,46	106.231.744,73	109.998.174,00
	12.143.028.706,59	8.121.540.297,94	1.331.815.840,00

In den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind Rückstellungen für drohende Verluste von 18.164.771 Euro enthalten. Davon entfallen auf die

Sonstige Sachversicherung 8.346.536 Euro und auf die Sonstigen Versicherungen 9.818.235 Euro.

C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

in Euro	2023
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückgewähr	
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr	
Vortrag zum 1.1.	214.501.362,07
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer	5.768.790,85
Beteiligung an Bewertungsreserven	10.214.200,56
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	27.800.000,00
Stand am 31. Dezember	226.318.370,66
Davon entfallen auf:	
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	7.913.632,36
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1.868.306,13
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	10.484.282,64
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	-
e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	-
f) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	12.667.920,99
g) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	53.040.561,79
h) den ungebundenen Teil	140.343.666,75

Der Fonds für Schlusszahlungen für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde nach einer prospektiven Methode errechnet.

Für Verträge nach den bis April 1997 offenen Tarifen wurde für jeden einzelnen Vertrag entsprechend den geschäftsplanmäßigen Regelungen ein Betrag eingestellt, der der Leistung aus der Überschussbeteiligung bei Rückkauf zum Bilanztermin entsprach.

Bei Verträgen mit Rückgewährtermin im Folgejahr entsprach der eingestellte Betrag der Überschussbeteiligung zum Rückgewährtermin.

Für die ab April 1997 offenen Tarife erfolgte die Berechnung in Übereinstimmung mit § 28 RechVersV, wobei unter Beachtung der jeweiligen besonderen Verhältnisse die für die Diskontierung maßgeblichen Zinssätze 1,5 % beziehungsweise 1,0 % betragen.

D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Euro	2023
Erfüllungsbetrag	54.091.831,00
Saldiertes Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	43.669.658,00
	10.422.173,00

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Ab-

zinsung mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag von 88.525 Euro.

D. III. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2023
Altersteilzeit	1.699,64
Rückstellung	21.472,00
saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	19.772,36
Außendienstbonifikationen und Wettbewerbe	46.160.840,00
Jubiläen	70.030.569,00
Personalkosten	32.824.771,00
Urlaub/Gleitzeitguthaben	15.757.000,00
Ausstehende Rechnungen	10.356.654,00
Berufsgenossenschaft	73.638,00
Jahresabschluss	68.934,00
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1.066.805,00
Lebensarbeitszeit	-
Rückstellung	96.219.903,28
saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	96.219.903,28
Kapitalanlagebereich	756.440,90
Übrige Rückstellungen	16.508.090,46
	193.605.442,00

E. Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Der Posten E. I. 1. (Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern) enthält zugeteilte Boni aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr von 24.008.911 Euro.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro	2023
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	1.325.005,31
	1.325.005,31

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

in Euro	2023		
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	415.370.134,92	415.896.226,17	415.896.226,17
Haftpflicht	757.327.450,80	759.620.376,20	746.879.803,89
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	696.193.830,55	696.229.103,74	695.429.103,74
Sonstige Kraftfahrt	521.508.272,92	521.468.809,84	515.369.549,84
Rechtsschutz	199.762.704,31	200.674.454,03	200.619.954,03
Feuer und Sachversicherungen	1.663.475.950,39	1.645.647.264,62	1.526.773.248,67
Feuer	252.014.638,72	250.796.289,17	238.332.652,30
Verbundene Hausrat	152.757.075,26	152.149.932,27	141.132.643,19
Verbundene Gebäude	749.284.961,29	732.962.476,97	668.157.630,07
Sonstige Sachversicherungen	509.419.275,12	509.738.566,21	479.150.323,11
Transport und Luftfahrt	111,11	111,11	111,11
Kredit und Kaution	569.031.335,50	560.220.097,10	560.220.097,10
Sonstige Versicherungen	209.194.687,41	189.053.535,42	175.132.290,01
	5.031.864.477,91	4.988.809.978,23	4.836.320.384,56
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	141.382.073,96	140.544.124,19	128.711.429,01
	5.173.246.551,87	5.129.354.102,42	4.965.031.813,57

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht (9.769.537 Euro), Sonstige Kraftfahrt (6.020.336 Euro), Feuer (25.480.773 Euro),

Verbundene Gebäude (9.198.746 Euro), Sonstige Sachversicherungen (23.379.117 Euro), Transport und Luftfahrt (44.756.877 Euro) und Sonstige Versicherungen (18.994.417 Euro).

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

in Euro	2022		
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	402.029.497,22	403.497.740,08	403.497.740,08
Haftpflicht	734.341.386,35	735.532.705,51	723.866.300,85
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	664.873.779,78	665.038.426,64	663.838.426,64
Sonstige Kraftfahrt	500.772.607,32	500.803.397,32	488.399.137,32
Rechtsschutz	196.021.546,59	196.196.766,78	196.142.266,78
Feuer und Sachversicherungen	1.493.236.722,69	1.482.102.731,64	1.398.255.020,24
Feuer	217.134.387,31	217.169.407,98	206.418.557,86
Verbundene Hausrat	146.256.474,89	146.070.146,27	142.494.373,58
Verbundene Gebäude	663.321.578,68	653.035.001,12	606.965.076,06
Sonstige Sachversicherungen	466.524.281,81	465.828.176,27	442.377.012,74
Transport und Luftfahrt	111,11	248,48	248,48
Kredit und Kaution	517.441.950,31	506.413.382,67	502.965.106,51
Sonstige Versicherungen	194.851.846,39	188.872.422,79	175.611.232,30
	4.703.569.447,76	4.678.457.821,91	4.552.575.479,20
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	136.019.768,26	133.891.170,04	124.808.505,96
	4.839.589.216,02	4.812.348.991,95	4.677.383.985,16

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht (11.027.418 Euro), Sonstige Kraftfahrt (6.567.794 Euro), Feuer (21.771.308 Euro),

Verbundene Gebäude (8.753.794 Euro), Sonstige Sachversicherungen (22.154.548 Euro), Transport und Luftfahrt (39.885.634 Euro) und Sonstige Versicherungen (22.643.858 Euro).

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag bei der Renten-Deckungsrückstellung wurde auf Basis des jeweiligen Rechnungszinssatzes der Deckungsrückstellung ermittelt. Als Zinsträger wurde hier das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellung zugrunde gelegt.

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf Basis der Nettoverzinsung der relevanten Kapitalanlagen aus einem Zinsträger ermittelt, der aus folgenden Komponenten besteht:

- › dem arithmetischen Mittel der Deckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- › dem arithmetischen Mittel der Brutto-Beitragsüberträge aus dem Rückgewährteil der UR-Versicherung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- › dem arithmetischen Mittel der bereits zugeteilten laufenden Überschussanteile zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- › dem arithmetischen Mittel der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres,
- › der Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich der hälftigen Entnahme.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Euro	2023	2022
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	300.630.578,81	342.562.092,46
Haftpflicht	512.568.983,03	432.418.850,35
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	548.432.744,00	522.584.649,18
Sonstige Kraftfahrt	594.656.677,62	492.766.856,48
Rechtsschutz	107.493.773,86	109.037.774,64
Feuer und Sachversicherungen	1.171.517.270,76	1.105.300.247,57
Feuer	212.140.365,67	171.460.982,75
Verbundene Hausrat	68.933.336,87	58.068.086,21
Verbundene Gebäude	569.023.300,48	501.004.010,25
Sonstige Sachversicherungen	321.420.267,74	374.767.168,36
Transport und Luftfahrt	-	-
Kredit und Kaution	298.648.292,04	165.526.444,79
Sonstige Versicherungen	149.049.483,19	165.607.946,73
	3.682.997.803,31	3.335.804.862,20
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	76.122.683,40	72.326.830,61
	3.759.120.486,71	3.408.131.692,81

Entsprechend den Grundsätzen vorsichtiger Bewertung ergab sich ein Gewinn aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 351 Mio. Euro, der im Wesentlichen aus den Sparten Haftpflicht, Kraftfahrzeug-Haftpflicht, Sonstige Kraftfahrt, Rechtsschutz, Sonstige Sach und Unfall resultiert.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes ergaben sich im Wesentlichen aus den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht (2023: 7.843.088 Euro, 2022: 7.698.882 Euro), Sonstige Kraftfahrt (2023: 4.807.371 Euro, 2022: 5.573.911 Euro), Feuer (2023: 14.772.316 Euro, 2022: 9.609.691 Euro), Verbundene Gebäude (2023: 4.443.955 Euro, 2022: 4.347.562 Euro), Sonstige Sachversicherungen (2023: 6.987.311 Euro, 2022: 11.374.485 Euro), Transport und Luftfahrt (2023: 23.570.792 Euro, 2022: 18.296.936 Euro) und Sonstige Versicherungen (2023: 10.582.629 Euro, 2022: 12.049.535 Euro).

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Euro	2023	2022
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	105.226.821,50	107.329.154,59
Haftpflicht	225.467.657,18	214.302.414,31
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	130.290.558,30	122.471.803,57
Sonstige Kraftfahrt	99.758.360,06	94.218.317,24
Rechtsschutz	54.866.164,84	53.263.221,39
Feuer und Sachversicherungen	464.515.115,36	423.932.900,37
Feuer	77.996.026,99	68.025.686,42
Verbundene Hausrat	48.757.883,70	46.037.979,33
Verbundene Gebäude	182.834.667,41	167.005.774,09
Sonstige Sachversicherungen	154.926.537,26	142.863.460,53
Transport und Luftfahrt	24,44	24,44
Kredit und Kaution	159.300.151,01	140.721.425,16
Sonstige Versicherungen	49.037.386,98	51.366.066,69
	1.288.462.239,67	1.207.605.327,76
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	27.339.280,40	24.964.634,18
	1.315.801.520,07	1.232.569.961,94
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	690.123.323,45	647.332.967,06
Verwaltungsaufwendungen	625.678.196,62	585.236.994,88
	1.315.801.520,07	1.232.569.961,94

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Euro	2023	2022
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	68.333.773,56	53.712.792,25
Haftpflicht	-20.029.875,04	-14.537.380,18
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	12.229.954,15	16.545.056,79
Sonstige Kraftfahrt	-76.717.985,67	-47.038.030,80
Rechtsschutz	32.951.259,42	16.064.703,78
Feuer und Sachversicherungen	-144.979.656,07	-197.090.319,44
Feuer	-59.703.544,46	-37.018.337,59
Verbundene Hausrat	18.907.145,90	47.055.944,46
Verbundene Gebäude	-86.670.933,60	-117.500.237,99
Sonstige Sachversicherungen	-17.512.323,91	-89.627.688,32
Transport und Luftfahrt	86,67	224,04
Kredit und Kautions	66.634.463,23	166.371.893,18
Sonstige Versicherungen	-43.576.615,35	-36.619.494,62
	-105.154.595,10	-42.590.555,00
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-10.846.199,91	-3.744.585,27
	-116.000.795,01	-46.335.140,27

Rückversicherungssaldo

in Euro	2023	2022
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	-	-
Haftpflicht	8.335.369,97	84.575,90
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	800.000,00	1.200.000,00
Sonstige Kraftfahrt	2.756.991,56	-3.953.385,90
Rechtsschutz	50.850,00	50.850,00
Feuer und Sachversicherungen	91.351.907,45	53.868.855,15
Feuer	6.140.280,41	9.301.288,24
Verbundene Hausrat	8.970.661,64	-10.817.116,26
Verbundene Gebäude	45.138.884,39	33.493.975,31
Sonstige Sachversicherungen	31.102.081,01	21.890.707,86
Transport und Luftfahrt	-	-
Kredit und Kaution	2.949.427,25	8.322.769,84
Sonstige Versicherungen	10.364.710,12	244.430,47
	116.609.256,35	59.818.095,46
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.940.111,51	1.421.567,36
	120.549.367,86	61.239.662,82

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoauf-

wendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Euro	2023	2022
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	6.414.339,81	8.444.645,29
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	81.780.089,75	15.520.271,26
	88.194.429,56	23.964.916,55

II. 4. Sonstige Erträge

in Euro	2023	2022
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	1.003.411.063,76	1.040.078.300,58
Erträge aus Rückdeckungsversicherung	29.008.924,37	30.013.297,81
Zinserträge	40.771.482,93	6.264.789,90
Währungskursgewinne	18.663,60	0,09
Übrige Erträge	9.820.937,69	11.489.120,09
	1.083.031.072,35	1.087.845.508,47

II. 5. Sonstige Aufwendungen

in Euro	2023	2022
Aufwendungen für erbrachten Dienstleistungen	981.989.741,26	1.020.936.812,10
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	43.014.684,82	46.768.498,63
Aufwendungen für Rückdeckungsversicherung	25.294.906,78	26.064.152,16
Zinszuführungen zu Rückstellungen	13.857.313,42	2.854.475,55
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-5.191.936,56	-1.769.954,69
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	3.128.645,75	4.207.160,28
Sonstige Zinsaufwendungen	146.911,43	731.403,86
Währungskursverluste	399.681,03	241.008,08
Übrige Aufwendungen	34.103.885,81	31.091.612,22
	1.096.743.833,74	1.131.125.168,19

Sonstige Anhangangaben

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

1 Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

1.1 Entstehung, Ermittlung und Verteilung der Überschüsse

Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden langfristig abgeschlossen und haben für die gesamte Vertragslaufzeit garantierte Beiträge. Um die vertraglich zugesagten Leistungen auf Dauer gewährleisten zu können, müssen die Beiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkuliert werden. Wirtschaftliches Handeln, über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge und ein günstiger Risikoverlauf führen dann zu Überschüssen, die zum überwiegenden Teil an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung entstehungsgerecht und zeitnah weitergegeben werden.

Jede einzelne Versicherung erhält Anteile an den oben genannten Überschüssen. Die Höhe dieser Anteile wird vom Vorstand unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

1.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2024

Für das Geschäftsjahr 2024 hat der Vorstand folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

1.2.1 Überschussverband S

Der Überschussverband S umfasst alle UR-Versicherungen mit Beginn vor April 1997.

Verträge im Überschussverband S erhalten nach Ablauf von drei Versicherungsjahren bei Tod, Ablauf oder Rückkauf einen nicht garantierten Schlussgewinnanteil und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der erreichten Rückgewährsumme beziehungsweise des erreichten Rückkaufswertes, sofern mindestens drei Jahresbeiträge entrichtet wurden. Der Prozent-Wert ergibt sich dabei als Summe der für die einzelnen Versicherungsjahre festgelegten Überschussanteilsätze.

Schlussüberschussbeteiligung

Für das Jahr 2024 wird keine Schlussüberschussbeteiligung deklariert. Die Schlussüberschussanteilsätze haben den Wert 0,00 %.

Die oben festgelegten Schlussüberschussanteile gelten für Fälligkeiten in 2024. Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Für das Jahr 2024 betragen die Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

- › für jedes voll abgelaufene beitragspflichtige Versicherungsjahr, das
 - im Jahr 2000 oder früher endet, 1,80 %
 - in den Jahren 2001 bis 2004 endet, 1,35 %
 - in den Jahren 2005 oder 2006 endet, 0,70 %
 - in den Jahren 2007 bis 2010 endet, 0,30 %
 - in den Jahren 2011 oder 2012 endet, 0,20 %
 - in den Jahren 2013 oder 2014 endet, 0,40 %
 - in den Jahren ab 2015 einschließlich endet, 0,00 %

und zusätzlich

- › für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr, das
 - im Jahr 2004 oder früher endet, 0,70 %
 - im Jahr 2005 endet, 0,40 %
 - in den Jahren ab 2006 einschließlich endet, 0,00 %

und zusätzlich

- › für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr ab dem 15. Versicherungsjahr, das
 - im Jahr 2006 oder früher endet, 0,80 %
 - in den Jahren 2007 bis 2010 endet, 0,30 %
 - in den Jahren 2011 oder 2012 endet, 0,20 %
 - in den Jahren 2013 oder 2014 endet, 0,40 %
 - in den Jahren ab 2015 einschließlich endet, 0,00 %

Die oben festgelegten Überschussanteilsätze für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven gelten für Fälligkeiten in 2024. Für spätere Fälligkeiten gelten die Überschussanteilsätze, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

1.2.2 Überschussverbände B und K

Der Überschussverband B umfasst UR-Versicherungen für Erwachsene und Senioren mit Beginn ab April 1997, alle UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag sowie alle UR-Versicherungen der ab 1. Januar 2022 angebotenen Tarifgeneration 2022. Der Überschussverband K umfasst UR-Versicherungen für Kinder mit Beginn ab April 1997 mit laufender Beitragszahlung bis einschließlich der Tarifgeneration 2017.

UR-Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Innerhalb der Überschussverbände B und K erfolgt bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- › Tarifgeneration 1996: von April 1997 bis Juni 2000 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2000: von Juli 2000 bis Juni 2004 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2004: von Juli 2004 bis Juni 2006 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2006: von Juli 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2008: von Januar 2008 bis Dezember 2010 offene Tarife für Erwachsene sowie von Januar 2008 bis Dezember 2008 offene Tarife für Kinder
- › Kindertarif 2009: von Januar 2009 bis Dezember 2010 offener Tarif für Kinder
- › Tarifgeneration 2011: von Januar 2011 bis Dezember 2011 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2012: von Januar 2012 bis Dezember 2014 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2015: von Januar 2015 bis Dezember 2016 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2017: von Januar 2017 bis Dezember 2021 offene Tarife
- › Tarifgeneration 2022: ab Januar 2022 offene Tarife (nur ÜV B)

Für Zuteilungen in 2024 gelten **bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung** folgende Überschussanteilsätze für die **laufende Überschussbeteiligung**:

Überschussanteilsätze

Überschussverband (ÜV); Tarifgeneration (TG)	Bonussatz beitragspflichtige Jahre	Bonussatz beitragsfreie Jahre
ÜV B; TG 1996, TG 2000	0,00 %	0,00 %
ÜV B; TG 2004	0,32 %	0,12 %
ÜV B; TG 2006	1,04 %	0,84 %
ÜV B; TG 2008 Eintrittsalter unter 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	1,04 %	0,84 %
ÜV B; TG 2008 Eintrittsalter ab 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	0,32 %	0,12 %
ÜV B; TG 2011 Eintrittsalter unter 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	1,04 %	0,84 %
ÜV B; TG 2011 Eintrittsalter ab 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	0,32 %	0,12 %
ÜV B; TG 2012 Eintrittsalter unter 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	1,52 %	1,32 %
ÜV B; TG 2012 Eintrittsalter ab 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	0,80 %	0,60 %
ÜV B; TG 2015 und TG 2017 Eintrittsalter unter 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	2,00 %	1,80 %
ÜV B; TG 2015 und TG 2017 Eintrittsalter ab 50 Jahre gegen 5 oder mehr Beiträge	1,28 %	1,08 %
ÜV B; TG 2011 Verträge gegen zwei Beiträge	1,24 %	1,24 %
ÜV B; TG 2012 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2012 bis 30.06.2012	0,95 %	0,95 %
ÜV B; TG 2012 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.07.2012 bis 31.12.2013	0,90 %	0,90 %
ÜV B; TG 2012 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2014 bis 31.12.2014	0,80 %	0,80 %
ÜV B; TG 2012 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2015 bis 31.12.2015	0,60 %	0,60 %
ÜV B; TG 2015 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2015 bis 31.12.2015	0,75 %	0,75 %
ÜV B; TG 2015 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2016 bis 31.12.2016	0,65 %	0,65 %
ÜV B; TG 2015 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2017 bis 31.12.2017	0,50 %	0,50 %
ÜV B; TG 2017 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2017 bis 31.12.2017	0,50 %	0,50 %
ÜV B; TG 2017 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2018 bis 31.12.2019	0,40 %	0,40 %

ÜV B; TG 2017 Verträge gegen zwei Beiträge Versicherungsbeginne ab 01.01.2020 bis 31.12.2020	0,20 %	0,20 %
ÜV K; TG 1996, TG 2000, TG 2004, TG 2009, TG 2011	0,00 %	0,00 %
ÜV K; TG 2012	0,05 %	0,00 %
ÜV K; TG 2006 und TG 2008	0,30 %	0,00 %
ÜV K; TG 2015 und TG 2017	0,55 %	0,20 %
ÜV B; TG 2022	3,15 %	3,15 %

In der TG 2004 im ÜV B beträgt bei laufenden Renten der Erhöhungsprozentsatz im Jahr 2024 bei Wahl der dynamischen Bonusrente 0,00 %.

Für Fälligkeiten in 2024 gelten **bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung** folgende Überschussanteilsätze für die Schlussüberschussbeteiligung beziehungsweise die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

ÜV B:

- > Schlussüberschussanteilsatz 0,00 %
- > Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven 0,40 %

ÜV K:

- > Schlussüberschussanteilsatz 0,00 %
- > Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven 0,30 %

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf, Tod oder Eintritt der Pflegebedürftigkeit erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gelten für Fälligkeiten in 2024 die folgenden Überschussanteilsätze:

Überschussanteilsätze

Überschussverband (ÜV); Tarifgeneration (TG)	Risikoüberschuss- anteilsatz
ÜV K; TG 1996	24 %
ÜV B; TG 2011, TG 2012, TG 2015, TG 2017 Verträge gegen zwei Beiträge	14 %
ÜV B; TG 2022	3 %
ÜV B sonst	7 %
ÜV K sonst	6 %

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussbeziehungsweise Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag

Innerhalb der UR-Versicherungen gegen Einmalbeitrag erfolgt eine Differenzierung nach Tarifgenerationen:

- > Tarifgeneration 2006:
von April 2006 bis Dezember 2007 offene Tarife
- > Tarifgeneration 2008:
von Januar 2008 bis Dezember 2011 offene Tarife
- > Tarifgeneration 2012:
von Januar 2012 bis Dezember 2014 offene Tarife
- > Tarifgeneration 2015:
von Januar 2015 bis Dezember 2016 offene Tarife
- > Tarifgeneration 2017:
von Januar 2017 bis Dezember 2021 offene Tarife
- > Tarifgeneration 2022:
ab Januar 2022 offene Tarife

Für Zuteilungen in 2024 gilt **bei Verträgen gegen Einmalbeitrag** folgender Überschussanteilsatz für die **laufende**

Überschussbeteiligung in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn:

Überschussanteilsätze

Tarifgeneration (TG), Versicherungsbeginn	Bonus- satz
TG 2006, Versicherungsbeginn ab 01.01.2006 bis 30.11.2006	0,90 %
TG 2006, Versicherungsbeginn ab 01.12.2006 bis 31.12.2008	1,25 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.01.2008 bis 31.12.2009	1,29 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.01.2010 bis 31.12.2010	1,00 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.01.2011 bis 30.06.2011	0,30 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.07.2011 bis 31.12.2011	0,60 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.01.2012 bis 30.06.2012	0,30 %
TG 2008, Versicherungsbeginn ab 01.07.2012 bis 31.12.2012	0,15 %
TG 2012, Versicherungsbeginn ab 01.01.2012 bis 30.06.2012	0,30 %
TG 2012, Versicherungsbeginn ab 01.07.2012 bis 31.12.2015	0,15 %
TG 2015, Versicherungsbeginn ab 01.01.2015 bis 31.12.2017	0,15 %
TG 2017, Versicherungsbeginn ab 01.01.2017 bis 31.12.2022	0,15 %
TG 2022, ohne erhöhte Leistung ab Pflegegrad 3, Versicherungsbeginn ab 01.01.2022 bis 31.12.2022	1,65 %
TG 2022, ohne erhöhte Leistung ab Pflegegrad 3, Versicherungsbeginn ab 01.01.2023 bis 31.12.2023	2,05 %
TG 2022, ohne erhöhte Leistung ab Pflegegrad 3, Versicherungsbeginn ab 01.01.2024 bis 30.06.2024	3,05 %
TG 2022, mit erhöhter Leistung ab Pflegegrad 3, Versicherungsbeginn ab 01.01.2022 bis 31.12.2022	1,70 %
TG 2022, mit erhöhter Leistung ab Pflegegrad 3, Versicherungsbeginn ab 01.01.2023 bis 31.12.2023	2,10 %
TG 2022, mit erhöhter Leistung ab Pflegegrad 3, Versicherungsbeginn ab 01.01.2024 bis 30.06.2024	3,10 %

Für Fälligkeiten in 2024 gilt **bei Verträgen gegen Einmalbeitrag** ein Schlussüberschussanteilsatz von 0,00 %. Der Überschussanteilsatz für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven beträgt 0,35 % bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2022 und 0,45 % bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2023.

Die Ermittlung der Höhe der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven bei Erreichen des Rückgewährtermins, Rückkauf, Tod oder Eintritt der Pflegebedürftigkeit erfolgt jeweils nach derselben Systematik wie die Ermittlung der Höhe der Schlussüberschussbeteiligung.

Für die Risikoüberschussbeteiligung gilt für Fälligkeiten in 2024 für die Tarifgeneration 2022 ein Satz von 8 %, sonst 14 %.

Für spätere Fälligkeiten gelten die Schlussüberschussbeziehungsweise Risikoüberschussanteilsätze sowie die Überschussanteilsätze zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärt werden.

2 Beitragspflichtige Kinderversicherungen mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten

2.1 Entstehung der Überschussbeteiligung

Die Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten leistet bei krankheits- und unfallbedingter Invalidität und stellte somit bei Produkteinführung eine neue Form der Absicherung für Kinder und Jugendliche dar. Aus diesem Grund wurden die Beiträge unter sehr vorsichtigen Annahmen in Bezug auf den Schadenaufwand kalkuliert. Bei günstigem Risikoverlauf werden die Versicherungsnehmer an den daraus entstehenden Überschüssen beteiligt, indem nicht der volle Tarifbeitrag, sondern nur ein ermäßigter Beitrag zu entrichten ist.

2.2 Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2024

Für das Geschäftsjahr 2024 hat der Vorstand für Beginnstermine und Hauptfälligkeiten ab 1. Januar 2024 einen Überschussanteilsatz von 0,00 % festgelegt.

Bei unterjähriger Beitragszahlung entspricht die Überschussbeteiligung zu einem unterjährigem Fälligkeitstermin der Überschussbeteiligung zum vorangegangenen Hauptfälligkeitstermin beziehungsweise zum Beginnstermin.

3 Laufende Renten in der Unfallversicherung

Bei laufenden Renten der Leistungsarten Unfall-Rente und Unfall-Hinterbliebenenrente sowie der Kinderversicherung mit Schutz bei Invalidität und Krankenhausaufenthalten erfolgt in 2024 keine Erhöhung aufgrund der Überschussbeteiligung.

Weitere Angaben zur Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr

1 Geschlechtsabhängige Tarifierung

Im Rückgewährteil der UR-Versicherung erfolgt für den Neuzugang bis einschließlich 2011 im Hinblick auf die Sterblichkeit eine Differenzierung zwischen Männern und Frauen, da das Geschlecht hier ein bestimmender Faktor ist. Entsprechende Daten sind zum Beispiel auf den Internetseiten des GDV (www.gdv.org) veröffentlicht.

2 Höhe der Bewertungsreserven

Die stillen Lasten im Sicherungsvermögen zur UR-Versicherung betragen zum 31. Dezember 2023 per Saldo 140.915.031,00 Euro. Davon beziehen sich 106.076.661,56 Euro auf Kapitalanlagen, denen vertragsindividuelle aus Beiträgen finanzierte Rückstellungen gegenüberstehen. Sofern keine anderweitigen Regelungen vereinbart sind, wird hiervon ein Betrag abgezogen, der sich am Sicherungsbedarf für Lebensversicherungen orientiert.

Die Ermittlung des Abzugsbetrags erfolgt über eine Differenz von Deckungsrückstellungen. Betrachtet werden die bilanzielle Deckungsrückstellung und eine Deckungsrückstellung, die mit einem Bezugszins ermittelt wurde. Dieser entspricht dem Zinssatz zum Quartalsende der Null-Kupon-Euro Swap-Kurve mit einer Laufzeit von 10 Jahren. Der Zinssatz hatte am 31. Dezember 2023 einen Wert von 2,488 %.

Bei der Berechnung des Abzugsbetrags ist eine Maximierung auf Grundlage der Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen „festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften“ vorzunehmen. Als solche Kapitalanlagen gelten alle Kapitalanlagen gemäß den Aktivposten C.II.2, C.II.4 und C.III.2 bis 5 des Formblatts 1 der RechVersV. Von den Kapitalanlagen gemäß Aktivposten C.III.1 des Formblatts 1 der RechVersV werden diejenigen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäfte berücksichtigt, die bei einer Aufgliederung der in diesen Kapitalanlagen enthaltenen Einzelpositionen entsprechend der Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde über die Vermögensanlagen den oben genannten Kapitalanlagen zuzuordnen wären.

Bewegung des Versicherungsbestands

Anzahl der Verträge	2023	2022
Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr		
Versicherungszweige		
Unfall	1.342.152	1.347.297
Haftpflicht	1.965.341	1.966.385
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.656.415	2.671.022
Sonstige Kraftfahrt	2.014.288	2.015.462
Rechtsschutz	867.463	860.325
Feuer und Sachversicherungen	3.464.110	3.453.017
Feuer	297.205	296.518
Verbundene Hausrat	1.123.824	1.131.550
Verbundene Gebäude	1.036.338	1.038.574
Sonstige Sachversicherungen	1.006.743	986.375
Kredit und Kautions	373.242	347.557
Sonstige Versicherungen	1.165.579	1.143.113
Inlandsgeschäft	13.848.590	13.804.178
Auslandsgeschäft	50.287	42.576
Gesamtes Geschäft	13.898.877	13.846.754

Aufsichtsrat der R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Norbert Rollinger Vorsitzender		Vorsitzender des Vorstands, R+V Versicherung AG
Michael Teymurian Stellv. Vorsitzender		Betriebsratsvorsitzender am Standort Frankfurt, R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktionsbetrieb Frankfurt
Joachim Blank	bis 31.03.2023	(Syndikus-)Rechtsanwalt, Abteilungsdirektor Konzern-Recht, R+V Versicherung AG
Ulrike Brouzi		Mitglied des Vorstands, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
Sven De Reuter	seit 01.06.2023	Experte Produktentwicklung und Vertriebsunterstützung, R+V Lebensversicherung AG
Dr. Henning Ehlers	bis 31.12.2023	Hauptgeschäftsführer, Deutscher Raiffeisenverband e.V.
Heiko Frohnwieser		Mitglied des Vorstands, Oldenburger Volksbank eG
Martin Heimann		Vorsitzender des Betriebsrates und Gesamtbetriebsrats-Vereiner der FD Oldenburg, R+V Allgemeine Versicherung AG
Andreas Helber		Mitglied des Vorstands, BayWa AG
Uwe Köster	bis 31.05.2023	Betriebsrat im Innendienstbetrieb Hannover, R+V Allgemeine Versicherung AG, Innendienstbetrieb Hannover
Jörg Migende	seit 01.01.2024	Hauptgeschäftsführer, Deutscher Raiffeisenverband e.V. (DRV)
Martin Mulfinger		Vorsitzender des Betriebsrates VH Betriebe Stuttgart, R+V Allgemeine Versicherung AG
Ingo Ossa		Vorsitzender des Betriebsrates VH-Betrieb Direktion Wiesbaden, R+V Allgemeine Versicherung AG
Joachim Rukwied		Präsident, Deutscher Bauernverband e.V.
Anette Sauer		Gewerkschaftssekretärin Landesbezirk Baden-Württemberg, ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Armin Schmidt		Fachsekretär Finanzdienstleistungen, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bezirk Wiesbaden
Eberhard Spies		Vorsitzender des Vorstands, VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall eG
Michael Streck	seit 04.04.2023	Geschäftsführer, R+V Service Center GmbH
Maik Wandtke		Sprecher des Vorstands, EDEKABANK AG

Vorstand der R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Klaus Endres
Vorsitzender

Jens Hasselbacher

Tillmann Lukosch

Julia Merkel

Marc René Michallet

Verantwortlicher Aktuar

Karsten Vogel

Treuhänder

Helga Lau-Buschner

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwendungen

in Euro	2023	2022
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	555.709.131,12	518.397.104,65
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	54.705.995,79	42.125.677,95
3. Löhne und Gehälter	809.449.437,20	763.707.610,45
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	139.903.545,48	134.667.180,83
5. Aufwendungen für Altersversorgung	20.088.222,56	31.555.203,74
6. Aufwendungen insgesamt	1.579.856.332,15	1.490.452.777,62
Darüber hinaus haben die Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB Provisionen und sonstige Bezüge für das Vermittlungsgeschäft erhalten	362.060.142,63	372.083.502,27

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2023 keine Bezüge in der R+V Allgemeine Versicherung AG an. Die Bezüge an Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet.

Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2023 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen keine Beitragszahlungen an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden keine Beitragszahlungen an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 192.609 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. geleistet.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 316.748 Euro (2022: 310.594 Euro) gezahlt.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands besteht eine Rückstellung von 4.013.725 Euro. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis aufgrund Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB von 9.691 Euro nicht bilanziert.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstands keine Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 372.090 Euro aufgewendet.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften				
a) Grundstücke	89.430.244	-	Abfließende Liquidität. Wertverfall des Objekts.	Erwerb von Büro-, Konferenz- und Kantinenflächen.
b) Anteile an verbundenen Unternehmen	35.000.000	35.000.000	Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz sowie ein Kontrahenten- und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
c) Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34.185.391	34.185.391		
d) Gründungsstockdarlehen	400.257.905	-	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Verzinsungs- und Rückzahlungsansprüche
2. Nachzahlungsverpflichtungen	355.815.977	133.644.937	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Andienungsrechten aus Multitranchen	157.750.000	23.750.000	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
4. Als Sicherheit gestellte Wertpapiere	7.666.075	-	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zur Besicherung von geclearten Derivaten wurden Anlagen in Depots gesperrt.
5. Haftsummen				
a) Geschäftsanteile bei Genossenschaften	80.260	-	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen/beteiligten Unternehmen und geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (bei genossenschaftlichen Unternehmen vor allem durch Einlagensicherungsfonds).
6. Kreditzusagen	169.458.635	28.000.000	Die Zinsstrukturkurve steigt.	Die Zinsstrukturkurve sinkt.
7. Bank- und Prozessbürgschaften	29.343	-	Jederzeitige Inanspruchnahme ist möglich. Es besteht bei Inanspruchnahme kein bilanzieller Gegenwert.	Eventueller Erhalt einer Bürgschaftsprämie und bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeiten für den Bürgschaftsnehmer.
8. Investitionsverpflichtungen	49.210.232	-	Kapazitäts- und Preisänderungsrisiko	Erzielung wirtschaftlich sinnvoller Rabatte und Gewährleistung einer verlässlichen Sicherheit für den dauerhaften Betrieb der IT-Systeme.
9. Miet- und Wartungsverträge	85.369.649	-	Kapazitäts- und Preisänderungsrisiko	Erzielung wirtschaftlich sinnvoller Rabatte und Gewährleistung einer verlässlichen Sicherheit für den dauerhaften Betrieb der IT-Systeme.
10. Dienstleistungsverträge	19.369.288	-	Kapazitäts- und Preisänderungsrisiko	Erzielung wirtschaftlich sinnvoller Rabatte und Gewährleistung einer verlässlichen Sicherheit für den dauerhaften Betrieb.
Gesamtsumme	1.403.622.999	254.580.328		

Aufgrund der Erfahrungswerte aus der Vergangenheit und der bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses gewonnen Erkenntnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr

ist eine Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB als unwahrscheinlich einzustufen.

Honorare des Abschlussprüfers

Folgende Honorare wurden als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2023
Abschlussprüfungsleistungen	300.144,16
Sonstige Leistungen	18.858,81
Aufwendungen insgesamt	319.002,97

Die Prüfungsgesellschaft hat zusätzlich zur Abschlussprüfung weitere genehmigte Leistungen innerhalb der Gesellschaft erbracht. Bei den sonstigen Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Tätigkeiten als unabhängiger Treuhänder für die Kraftfahrtversicherung.

Abschlussprüfer der R+V Allgemeine Versicherung AG ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

	2023	2022
Angestellter Außendienst	4.445	4.561
Innendienst	6.544	6.278
Auszubildende	506	489
	11.495	11.328

Angaben zur Identität der Gesellschaft und zum Konzernabschluss

Die R+V Allgemeine Versicherung AG mit Sitz in Wiesbaden, Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, ist beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 2188 eingetragen.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Angaben zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar 2)

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist Teil der DZ BANK Gruppe. In bestimmten Rechtsordnungen, in denen die DZ BANK Gruppe tätig ist, wurden Gesetze zur globalen Mindestbesteuerung (BEPS 2.0 Pillar 2) erlassen oder inhaltlich umgesetzt. In Deutschland erfolgt die Umsetzung im Rahmen des Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen, das am 27. Dezember 2023 im Bundesgesetz-

blatt veröffentlicht wurde. Das Gesetz tritt für das am 1. Januar 2024 beginnende Geschäftsjahr des Konzerns in Kraft. Der Konzern fällt in den Geltungsbereich der erlassenen oder materiell-rechtlich umgesetzten Rechtsvorschriften und hat eine Bewertung der potenziellen Betroffenheit des Konzerns von der globalen Mindestbesteuerung vorgenommen.

Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist Teil der Mindeststeuergruppe gemäß § 3 Abs. 1 MinStG mit der DZ BANK

AG als oberste Muttergesellschaft und Gruppenträger. Der Gruppenträger schuldet die Mindeststeuer nach dem MinStG und hat den Mindeststeuer-Bericht sowie die entsprechende Steuererklärung im Inland abzugeben. Die DZ BANK Gruppe erwartet aus Konzernsicht ein lediglich unwesentliches Ertragssteuerrisiko aus der globalen Mindestbesteuerung.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Wiesbaden, 29. Februar 2024

Der Vorstand

Dr. Endres

Hasselbacher

Lukosch

Merkel

Michallet

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die R+V Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft,
Wiesbaden

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der R+V Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der R+V Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Bewertung der Kapitalanlagen**
- ② **Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 13.495,4 Mio (91,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahren vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzen eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, nicht börsennotierten Beteiligungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverpflichtungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der

verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen, insbesondere mit Forderungsrechten besicherte, strukturierte Finanzinstrumente, genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Kapitalanlagen“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Marktrisiko“.

② Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 8.545,7 Mio (58,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Me-

thoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse in einer risikoorientierten Auswahl anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf das Gesamtgeschäft bzw. auf die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Brutto-Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- › die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- › den Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht“ des Lageberichts

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ord-

nungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt,

sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeit-

planung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. Oktober 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der R+V Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Rehm.

Frankfurt am Main, 14. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rehm
Wirtschaftsprüfer

Trischmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Die Lage der Versicherungswirtschaft war von den konjunkturellen Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa geprägt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss und einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie internen Kontrollsystems und des internen Revisionsystems.

Bei Bedarf werden für die Aufsichtsratsmitglieder interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Rechtsfragen der Aufsichtsrats Tätigkeit, Versicherungstechnik, Kapitalanlagen, Rechnungslegung von Versicherungskonzernen und Risikomanagement durchgeführt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Allgemeine Versicherung AG regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsratssitzungen und der Prüfungsausschusssitzung sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen

auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2023 haben zwei Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 27. März 2023 und am 20. November 2023 zusammentrat. Darüber hinaus fand eine Sitzung des Prüfungsausschusses am 20. März 2023 statt. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

Beschlussfassungen im Wege des Umlaufverfahrens erfolgten in drei Fällen durch den Aufsichtsrat und in einem Fall durch den Prüfungsausschuss.

Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der R+V Allgemeine Versicherung AG, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die Rahmenbedingungen der Kompositversicherung mit den hieraus resultierenden Chancen und Risiken im Allgemeinen und die Geschäftsentwicklung der R+V Allgemeine Versicherung AG im Speziellen. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang intensiv mit den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die Kriege in der Ukraine und im Gaza-Streifen, die hohe Inflation und den starken Anstieg des Leitzinsniveaus sowie den rückläufigen Konsum auseinandergesetzt.

Der Aufsichtsrat hat die Auswirkungen der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Privat- und Firmenkunden und die Erwartungen für den weiteren Verlauf im Einzelnen erörtert. Dies umfasste die Produktions- und Beitragsentwicklung in den einzelnen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung, das Kundenwachstum, die Kosten- und

Schadenquoten, die Combined Ratio und die Wertschöpfung der Partnerbanken durch Provisionen. Es umfasste ferner den inflationsbedingt gestiegenen Schadenaufwand, die Entwicklung der Elementarschäden, den Rückversicherungsschutz, die Umsteuerung der Unfallversicherung auf laufende Beiträge und die ergriffenen Maßnahmen zur Profitabilitätssteigerung. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich zudem mit der Halbzeitbilanz der Umsetzung der Strategie WIR@R+V. Dies umfasste den Status der umgesetzten Maßnahmen und die Erreichung der strategischen Kennzahlen. Der Aufsichtsrat befasste sich im Zusammenhang mit den Strategiezielen auch mit Maßnahmen zur Unternehmensentwicklung, was die Entwicklung der Kundenbeziehungen und der Neuausrichtung des Ressorts „Kunde und Vertrieb“, die Entwicklung des Kundenbestandes und den Kundenservice umfasste. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich ferner mit der 2024 vorgesehenen Verschmelzung der Condor Allgemeine Versicherungs-AG auf die R+V Allgemeine Versicherung AG. In Bezug auf die Finanzberichterstattung befasste sich der Aufsichtsrat mit dem makroökonomischen Ausblick, den Konjunkturprognosen, der Kapitalmarktentwicklung und der Marktpositionierung in der Strategischen Asset-Allokation. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich in diesem Zusammenhang zudem mit der Entwicklung der Eigenmittel, den Auswirkungen des schnellen Zinsanstiegs auf den Kapitalanlagebestand und das -ergebnis, der Duration der Zinsträger und der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Kapitalanlage. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit der Wirkung der 2022 erfolgten Kapitalerhöhung mit einem Gesamtausgabebetrag von rund 250 Mio. Euro, den stillen Lasten in der Kapitalanlage, den Effekten von eingesetzten Derivaten sowie der Aufnahme von Nachrangkapital auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus mit den Vergütungssystemen des Unternehmens befasst. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Risikoberichterstattung setzte sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung der regulatorischen und ökonomischen Solvenzquote und dem Risikokapitalbedarf sowie risikominimierenden Maßnahmen auseinander.

Im Zusammenhang mit Vorstandsangelegenheiten hat der Aufsichtsrat einer Änderung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstandes für eine stärkere Kundenzentrierung und eine Bündelung der damit verbundenen Prozesse in den Ressorts Vertrieb und IT zugestimmt.

Im Zusammenhang mit Aufsichtsratsangelegenheiten hat der Aufsichtsrat alle notwendigen Beschlussvorschläge gegenüber der ordentlichen und gegenüber einer außerordentlichen Hauptversammlung abgegeben. Dies umfasste

die Wiederwahlen und die Zuwahl von drei Aktionärsvertretern als Mitglieder des Aufsichtsrates sowie die Bestellung des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss 2023. Der Aufsichtsrat hat ferner die Wiederwahl eines Mitglieds des Personal- und des Vermittlungsausschusses und die Zuwahl eines Mitglieds des Personal- und des Vermittlungsausschusses vorgenommen. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus nach der erfolgten Niederlegung des Aufsichtsratsmandates eines Arbeitnehmervertreters die Zuwahl eines Arbeitnehmervertreters zum Mitglied des Personal- und des Vermittlungsausschusses beschlossen. Zudem hat der Aufsichtsrat nach der Beendigung des Aufsichtsratsmandates eines Arbeitnehmervertreters infolge dessen Eintritts in den Ruhestand die Zuwahl eines Arbeitnehmervertreters als Mitglied des Prüfungsausschusses vorgenommen. Ferner hat der Aufsichtsrat den Abschluss eines IT-Vertrages als berichtspflichtiges Geschäft und die bedeutsamsten mit dem Abschlussprüfer abgestimmten Prüfungssachverhalte erörtert sowie sich mit der regulatorisch notwendigen Selbstevaluation nebst der Erstellung eines Entwicklungsplans befasst. Der Aufsichtsrat hat zudem die Beauftragung des von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfers vorgenommen.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses, dem Bericht über die Durchführung der Abschlussprüfung und den Prüfungsschwerpunkten, der Aussprache zum Prüfungsbericht, dem Bericht des Verantwortlichen Aktuars sowie der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung zu den Solvency II-Schlüsselfunktionen (Risikomanagement-Funktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Revisions-Funktion) auseinandergesetzt. Ferner befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers durch dessen Mandatierung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen im Geschäftsjahr 2022 und der Qualität der Abschlussprüfung. Der Prüfungsausschuss hat gegenüber dem Aufsichtsrat Beschlussempfehlungen zur Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2022 sowie für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023 abgegeben. Der Prüfungsausschuss hat ferner eine Änderung der Leitlinien für die Beauftragung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen ab 2024 beschlossen. Zudem hat der Prüfungsausschuss anhand der Leitlinien des Prüfungsausschusses die Qualität des Abschlussprüfers beurteilt.

Der Personalausschuss musste nicht tätig werden.

Der Vermittlungsausschuss musste entsprechend den mitbestimmungsrechtlichen Vorschriften nicht tätig werden.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den von der ordentlichen Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der R+V Allgemeine Versicherung AG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr 2023 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht ist den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurde in den Sitzungen umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 19. März 2024 als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats am 24. April 2024 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Prüfungsbericht sowie die Prüfungsschwerpunkte, nämlich die Bewertung der Kapitalanlagen, insbesondere der nicht börsennotierten Finanzinstrumente, die Prüfung der Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen, insbesondere der Rückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle und die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterun-

gen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24. April 2024 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Veränderungen im Vorstand

Das Mandat von Herrn Jens Hasselbächer als Mitglied des Vorstandes endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2023. Der Aufsichtsrat hat Herrn Hasselbächer in seiner Sitzung am 25. November 2022 mit Wirkung ab dem 1. April 2023 für eine fünfjährige Bestellungsperiode, nämlich bis zum Ablauf des 31. März 2028, wiederbestellt.

Das Mandat von Herrn Tillmann Lukosch als Mitglied des Vorstandes endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf des 31. Mai 2023. Der Aufsichtsrat hat Herrn Lukosch in seiner Sitzung am 25. November 2022 mit Wirkung ab dem 1. Juni 2023 für eine fünfjährige Bestellungsperiode, nämlich bis zum Ablauf des 31. Mai 2028, wiederbestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Das von Herrn Dr. Henning Ehlers als Aktionärsvertreter ausgeübte Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2023. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endeten die Mandate von Herrn Dr. Eh-

lers als Mitglied des Personal- und des Vermittlungsausschusses. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Dr. Ehlers mit Wirkung ab deren Ablauf als Mitglied des Aufsichtsrates wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 27. März 2023 Herrn Dr. Ehlers als Mitglied des Personal- und des Vermittlungsausschusses wiedergewählt.

Wegen seines Eintritts in den Ruhestand hat Herr Dr. Henning Ehlers sein als Aktionärsvertreter ausgeübtes Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2023 niedergelegt. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endeten die Mandate von Herrn Dr. Ehlers als Mitglied des Personal- und des Vermittlungsausschusses. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 20. November 2023 hat Herrn Jörg Migende dem Aufsichtsrat mit Wirkung ab 1. Januar 2024 in Nachfolge von Herrn Dr. Ehlers als Aktionärsvertreter als Mitglied zugewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 20. November 2023 Herrn Heiko Frohnwieser in Nachfolge von Herrn Dr. Ehlers mit Wirkung ab 1. Januar 2024 dem Personal- und dem Vermittlungsausschuss jeweils als Mitglied zugewählt.

Das von Herrn Joachim Rukwied als Aktionärsvertreter ausgeübte Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates endete turnusmäßig mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2023. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Rukwied mit Wirkung ab deren Ablauf als Mitglied des Aufsichtsrates wiedergewählt.

Frau Dr. Annette Krause hat als Arbeitnehmervertreterin ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2022 niedergelegt. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endeten auch die Mandate von Frau Dr. Krause als stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates und als Mitglied des Personal- und des Vermittlungsausschusses. Mit Wirkung ab 1. Januar 2023 rückte das von den Arbeitnehmern gewählte Ersatzmitglied Herr Martin Heimann als Mitglied des Aufsichtsrats

nach. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 25. November 2022 mit Wirkung ab 1. Januar 2023 Herrn Michael Teymurian in Nachfolge von Frau Dr. Krause als stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt, was dazu führte, dass dieser gemäß § 9 Ziffer 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates Mitglied des Personal-ausschusses und gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG Mitglied des Vermittlungsausschusses wurde.

Herr Horst Futter hat als Arbeitnehmervertreter sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2022 niedergelegt. Mit Wirkung ab 1. Januar 2023 rückte das von den Arbeitnehmern gewählte Ersatzmitglied Herr Martin Mulfinger als Mitglied des Aufsichtsrats nach.

Herr Joachim Blank hat als Arbeitnehmervertreter sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2023 niedergelegt. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt enden die Mandate von Herrn Blank als Mitglied des Personal- und des Vermittlungsausschusses. Mit Wirkung ab 4. April 2024 wurde Herr Michael Streck in Nachfolge von Herrn Blank gerichtlich als Arbeitnehmervertreter zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt. Der Aufsichtsrat hat im Wege des Umlaufverfahrens ab 21. Juni 2023 Herrn Streck dem Personal- und dem Vermittlungsausschuss in Nachfolge von Herrn Blank jeweils als Mitglied des zugewählt.

Das von Herrn Uwe Köster als Arbeitnehmervertreter ausgeübte Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates endete wegen dessen Eintritts in den Ruhestand mit Wirkung zum Ablauf des 31. Mai 2023. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endete auch das Mandat von Herrn Köster als Mitglied des Prüfungsausschusses. Als gewähltes Ersatzmitglied der Arbeitnehmer ist Herr Sven de Reuter mit Wirkung ab 1. Juni 2023 als Mitglied des Aufsichtsrates nachgerückt. Der Aufsichtsrat hat im Wege des Umlaufverfahrens Herrn Ingo Ossa ab 24. Juli 2023 dem Prüfungsausschuss in Nachfolge von Herrn Köster als Mitglied zugewählt.

Dank an Vorstand und Mitarbeitende

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V-Gruppe für die im Jahr 2023 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 24. April 2024

Der Aufsichtsrat

Dr. Rollinger
Vorsitzender

Teymurian

Brouzi

De Reuter

Frohnwieser

Heimann

Helber

Migende

Mulfinger

Ossa

Rukwied

Sauer

Schmidt

Spies

Streck

Wandtke

Informationen erhalten Sie in den Volksbanken und Raiffeisenbanken,
R+V-Agenturen sowie bei der Direktion der Gesellschaften der
R+V Versicherungsgruppe, Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden.

Telefon: 0800 533-1112

Kostenfrei aus allen deutschen Fest- und Mobilfunknetzen

www.ruv.de

R+V Du bist nicht allein.